

9M/2015

Neunmonatsbericht



Wacker Neuson
Group

Zahlen im Überblick

1. Juli bis 30. September und 1. Januar bis 30. September

in Mio. €	1.7. – 30.9.2015	1.7. – 30.9.2014	Veränderung ¹	1.1. – 30.9.2015	1.1. – 30.9.2014	Veränderung ¹	
Kennzahlen							
Umsatz	311,0	316,2	-1,6% (-4,4%)	1.017,4	936,2	8,7% (4,0%)	
nach Regionen							
Europa	220,4	230,1	-4,2% (-4,3%)	730,7	689,3	6,0% (5,3%)	
Amerikas	79,2	76,8	3,1% (-7,4%)	254,1	220,2	15,4% (-0,3%)	
Asien-Pazifik	11,4	9,3	22,6% (19,8%)	32,6	26,6	22,6% (12,0%)	
nach Geschäftsbereichen ²							
Baugeräte	107,2	105,9	1,2% (-4,8%)	320,4	309,3	3,6% (-5,3%)	
Kompaktmaschinen	136,4	144,2	-5,4% (-5,8%)	506,6	441,4	14,8% (13,3%)	
Dienstleistungen	73,7	70,7	4,2% (1,0%)	207,1	198,5	4,3% (0,2%)	
EBITDA	32,1	55,1	-41,7%	130,3	148,1	-12,0%	
Abschreibungen	16,6	15,0	10,7%	49,1	44,6	10,1%	
EBIT	15,5	40,1	-61,3%	81,2	103,5	-21,5%	
EBT	13,9	38,7	-64,1%	76,4	99,0	-22,8%	
Periodenergebnis	8,5	26,5	-67,9%	53,7	69,0	-22,2%	
Anzahl Mitarbeiter	4.696	4.271	10,0%	4.696	4.271	10,0%	
Aktie							
Ergebnis pro Aktie in €	0,12	0,38	-68,4%	0,77	0,98	-21,4%	
Dividende pro Aktie in € ³	0,50	0,40	25,0%	0,50	0,40	25,0%	
Profitabilitätskennzahlen							
Bruttoergebnismarge in %	27,8	30,3	-2,5 PP	28,9	30,2	-1,3 PP	
EBITDA-Marge in %	10,3	17,4	-7,1 PP	12,8	15,8	-3,0 PP	
EBIT-Marge in %	5,0	12,7	-7,7 PP	8,0	11,1	-3,1 PP	
Bilanzkennzahlen							
				30.9.2015	31.12.2014	30.9.2014	Veränderung 30.12.2014
Langfristige Vermögenswerte				844,7	814,1	816,3	3,8%
Kurzfristige Vermögenswerte				743,0	633,5	651,7	17,3%
Eigenkapital vor Minderheiten				1.045,8	1.011,7	990,1	3,4%
Netto-Finanzschulden				241,0	179,5	198,8	34,3%
Verbindlichkeiten				573,1	431,3	473,7	32,9%
Eigenkapitalquote vor Minderheiten in %				65,9	69,9	67,5	-4,0 PP
Working Capital				609,6	532,2	523,0	14,5%
Cashflow							
	1.7. – 30.9.2015	1.7. – 30.9.2014	Veränderung	1.1. – 30.9.2015	1.1. – 30.9.2014	Veränderung	
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	41,3	23,7	74,3%	52,8	76,6	-31,1%	
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-26,5	-20,5	29,3%	-81,2	-72,4	12,2%	
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	28,1	21,0	33,8%	83,6	73,6	13,6%	
Cashflow aus Finanzierungs- tätigkeit	-17,9	1,3	-	33,6	-2,2	-	
Free Cashflow	14,8	3,2	362,5%	-28,4	4,2	-	

¹ In Klammern währungsbereinigt.² Konsolidierter Umsatz vor Skonti.³ Dividendenauszahlung im Mai für das vorangegangene Geschäftsjahr.

Alle Zahlen auf Konzernbasis nach IFRS. Zur besseren Lesbarkeit wurden die Zahlen im Lagebericht auf Mio. Euro gerundet, prozentuale Änderungen beziehen sich auf diese gerundeten Werte.

Aktuelles aus den ersten neun Monaten 2015

Überblick

Der Konzern steigerte seinen Umsatz in den ersten neun Monaten des Jahres in allen drei Regionen Europa, Amerikas und Asien-Pazifik. Hauptumsatztreiber waren erneut die Kompaktmaschinen, die der Konzern zunehmend international vertreibt. Trotz der spürbar gesunkenen Marktnachfrage im dritten Quartal erzielte der Konzern zum ersten Mal in der Unternehmensgeschichte innerhalb der ersten neun Monate einen Umsatz über eine Milliarde Euro.

9M/2015 im Vergleich zu 9M/2014

- Der Umsatz stieg um 9 Prozent auf 1.017 Mio. Euro, wechsellkursbereinigt um 4 Prozent.
- In Amerikas stieg der Umsatz um 15 Prozent, in Asien-Pazifik um 23 Prozent und in Europa um 6 Prozent. Innerhalb der Geschäftsbereiche verzeichneten Kompaktmaschinen (+15 Prozent) die stärksten Umsatzzuwächse. Baugeräte und Dienstleistungen erhöhten den Umsatz jeweils um 4 Prozent.
- Die Nachfrage der Rohstoff- und Energiewirtschaft als auch der europäischen Landmaschinentechnik trübte sich im dritten Quartal spürbar ein. Zahlreiche Märkte in allen Regionen, kämpfen in diversen Branchen mit einem Nachfragerückgang. Der Konzernumsatz und das Konzernergebnis lagen daher unter dem Vorjahresquartal.
- Die EBIT-Marge sank in den ersten neun Monaten auf 8,0 Prozent (9M 2014: 11,1 Prozent).

Prognose

Aufgrund der unerwartet starken Abschwächung der Marktnachfrage im dritten Quartal passte der Konzern seine Prognose für das laufende Geschäftsjahr am 14. Oktober 2015 an. Für das Geschäftsjahr 2015 erwartet der Vorstand nun einen Umsatz zwischen 1,35 und 1,40 Mrd. Euro (2014: 1,28 Mrd. Euro) und eine EBIT-Marge zwischen 7,0 und 8,0 Prozent (2014: 10,6 Prozent). Die Prognose vom März 2015 hatte zuvor bei einer höheren Umsatzspanne von 1,40 bis 1,45 Mrd. Euro und einer EBIT-Marge zwischen 9,5 und 10,5 Prozent gelegen.

Vorwort des Vorstands	02
Zwischenlagebericht	04
Zwischenabschluss	19
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	
Konzern-Gesamtperiodenergebnis	
Konzern-Bilanz	
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	
Konzern-Kapitalflussrechnung	
Konzern-Segmentberichterstattung	
Ausgewählte erläuternde Anhangangaben	26
Finanzkalender /IR-Kontakt	29



Cem Peksaglam
Vorstandsvorsitzender

Sehr geehrte Damen und Herren,

während wir im ersten Quartal 2015 ein Umsatzwachstum gegenüber dem Vorjahr von guten 11 Prozent erzielten und sich dieses Wachstum im zweiten Quartal auf 16 Prozent steigerte, ließ diese Dynamik in den Sommermonaten spürbar nach. Vor allem im September sahen wir uns mit einem deutlich schwierigeren Marktumfeld konfrontiert, was uns letztlich auch zu einer Korrektur der im Jahr 2015 erreichbaren Umsatz- und Ergebnisziele veranlasste. Für das Gesamtjahr erwarten wir ein Wachstum auf 1,35 bis 1,40 Milliarden Euro im Umsatz und ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT-Marge) von 7 bis 8 Prozent.¹

Erlauben Sie mir die Hintergründe zu erläutern: Die Nachfrage nach Baugeräten für die Rohstoff- und Energiewirtschaft trübte sich im dritten Quartal besonders ein. Aufgrund der aktuell sehr niedrigen Rohstoffpreise ist eine wirtschaftliche Öl- und Gasgewinnung in Nordamerika kaum noch möglich, was nahezu zum Erliegen dieser Branche führte. Infolgedessen war der Absatz mit Geräten der Baustellen-technik, allen voran Generatoren, Heizer und Lichtmasten im dritten Quartal rückläufig. Vor allem Kanada leidet unter der Öl- und Gaskrise, was zunehmend auf andere Branchen übergriff, so auch auf die kanadische Bauwirtschaft. Die gesunkene Nachfrage nach Rohstoffen übt enormen Druck auf Volkswirtschaften aus, die vom Rohstoffabbau in starkem Maße abhängen, insbesondere Südamerika, Südafrika und Australien. Die starke Abwertung der lateinamerikanischen Währungen in den letzten Monaten hinterließ deutliche Spuren in Umsatz und Ergebnis. Der erstarkte US-Dollar verteuerte die Exporte aus unseren beiden US-amerikanischen Produktionsstätten weltweit, mit negativen Folgen für unsere Profitabilität. Lateinamerika, allen voran Brasilien, entwickelte sich aufgrund der sich weiter verschärfenden Krisen schwach.

Unerwartet stark traf uns zudem die Abschwächung der Marktnachfrage im europäischen Landmaschinen-sektor, was uns im dritten Quartal sogar einen Rückgang des Kompaktmaschinenumsatzes um 5 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal bescherte. Die Nachfrage in wichtigen Märkten wie Frankreich, Russland und Australien schwächte sich im dritten Quartal leider weiter ab. Durch diese zeitlich geballt auftretenden Effekte sank der Umsatz im dritten Quartal um 2 Prozent zum Vorjahr auf 311 Millionen Euro.

Diese Entwicklung wirkte sich entsprechend ungünstig auf die Kostenrelationen aus. Das EBIT lag im zurückliegenden Quartal bei 16 Millionen Euro und damit um 61 Prozent unter dem Vorjahresquartal. Die EBIT-Marge belief sich auf 5,0 Prozent, im Vorjahr auf 12,7 Prozent.

¹ Im Geschäftsjahr 2014 erzielte der Konzern einen Umsatz von 1,28 Mrd. Euro und eine EBIT-Marge von 10,6 Prozent.

Das Vorjahresquartal 2014 war jedoch auch außergewöhnlich umsatz- und ergebnisstark. Großaufträge, ein günstiger Produkt- und Regionenmix und spürbare Währungsgewinne hatten den Vorjahreszeitraum beflügelt.

Betrachtet man die ersten neun Monate dieses Jahres, so stieg unser Umsatz um 9 Prozent auf 1.017 Millionen Euro. Dies ist in Anbetracht der aktuell schwierigen Rahmenbedingungen, mit denen die gesamte Maschinenbaubranche zu kämpfen hat, ein guter Wert. Damit konnten wir erstmalig nach nur neun Monaten die Milliardengrenze im Umsatz überschreiten. Für diesen Zeitraum weisen wir ein EBIT von 81 Millionen Euro beziehungsweise eine EBIT-Marge von 8,0 Prozent aus, das sind rund 3 Prozentpunkte weniger als im starken Vorjahr, jedoch über dem Niveau des Vergleichszeitraums im Jahr 2013.

Wegen der unerwartet stark rückläufigen Geschäftsentwicklung in wichtigen Märkten im dritten Quartal gelang es uns nicht, die Bestände an fertigen Baugeräten und Maschinen wie geplant abzubauen. Die gesetzlich verschärften und leider international nicht harmonisierten Abgasnormen für Motoren zwingen uns zudem zu einer höheren Variantenbevorratung. Unsere Maßnahmen, die Bestände seit Jahresmitte gezielt zu senken, werden im vierten Quartal erste Wirkung zeigen, so dass wir von dem aktuell hohen Niveau des Working Capital bis zum Jahresende herunterkommen werden.

Unsere langjährigen Aktionäre und Kenner der Branchen, in denen die Wacker Neuson Group Produkte und Dienstleistungen vertreibt, wissen, dass diese Märkte sehr volatil sein können. Die aktuell angespannte Situation im Ergebnis ist vor allem auf exogenen Faktoren – also vom Unternehmen nicht beeinflussbare Größen – zurückzuführen. Die Substanz des Unternehmens und seine Leistungsfähigkeit sind weiterhin uneingeschränkt grundsolide. Eine rein quartalsweise Betrachtung unserer Gesamtunternehmensleistung und -entwicklung wird dem Unternehmen daher nicht gerecht. Es genügt ein Blick auf die Entwicklung der meisten Mitbewerber um zu erkennen, dass sich unser Unternehmen in einem schwierigen Umfeld vergleichsweise sehr gut behauptet.

Wir arbeiten mit Hochdruck daran, uns an die sich rasch veränderten Rahmenbedingungen anzupassen. Das geht jedoch im Maschinenbau nicht von heute auf morgen und muss mit Maß geschehen.

Fester Bestandteil unserer täglichen Arbeit ist nicht nur unsere Kosten strikt zu kontrollieren, sondern auch gezielt Kostenoptimierungsprogramme durchzuführen und uns ständig um bessere und effizientere Prozesse in allen Unternehmensbereichen zu bemühen. Synergien und Verbesserungspotenziale im Unternehmen werden systematisch analysiert und erschlossen. Diese Maßnahmen zahlen sich bereits heute aus und werden sich nach einer Erholung der Märkte verstärkt positiv auf die Ergebnisentwicklung auswirken.

Unsere Unternehmensstrategie trägt Früchte und wird uns unseren mittel- und langfristigen Zielen Schritt für Schritt näherbringen. Unsere Innovationsführerschaft bauen wir genauso kontinuierlich aus wie unsere Internationalisierung. Unser Produkt- und Dienstleistungssortiment wird konsequent gepflegt und ausgebaut. Eine stärkere Diversifikation in unterschiedliche Zielmärkte erhöht die Stabilität des Unternehmens.

Wir sehen uns für die Zukunft gut gerüstet – auch unter schwierigen Marktverhältnissen.

Für das uns von unseren Aktionären und Mitarbeitern entgegengebrachte Vertrauen und ihre Loyalität bedanken wir uns recht herzlich!

Ich verbleibe mit meinen besten Grüßen

Ihr



Cem Peksaglam

Vorstandsvorsitzender der Wacker Neuson SE

Konzernzwischenlagebericht

Wirtschaftliche und konjunkturelle Rahmenbedingungen

Wirtschaftliche und konjunkturelle Rahmenbedingungen

Die wesentlichen globalen Konjunkturtrends – eine vergleichsweise robuste Entwicklung in den etablierten Volkswirtschaften gegenüber einer abnehmenden Wachstumsdynamik in den Schwellenländern – setzten sich nach Ansicht des Internationalen Währungsfonds (IWF) fort, wobei sich die negativen Trends seit Jahresmitte verstärkten und sich die Stimmung in den letzten Wochen generell eintrübte.

Die wirtschaftliche Erholung im Euro-Raum hielt an, gestützt von niedrigen Ölpreisen, einem schwachen Euro und einer soliden Binnennachfrage. In der Betrachtung einzelner Länder zeigten sich aber weiterhin recht deutliche Unterschiede: Während Deutschland und Großbritannien überproportional zum Wachstum beitrugen, entfalteten vor allem Frankreich und Italien eine enttäuschende konjunkturelle Dynamik. Risiken für die europäische Konjunktur gehen unverändert von der hohen Verschuldung einiger südeuropäischer Staaten aus. Ein zusätzlicher Unsicherheitsfaktor bildete sich im Laufe des dritten Quartals mit dem hohen Zustrom an Flüchtlingen nach Westeuropa heraus, über dessen Bewältigung bislang unter den EU-Mitgliedsstaaten noch kein Konsens erzielt werden konnte.

Der Gemeinschaftsdiagnose führender deutscher Wirtschaftsforschungsinstitute aus dem Herbst 2015 zufolge war es in Deutschland neben den exportfördernden Faktoren Euroabwertung und niedrige Rohstoffpreise vor allem ein starker Dienstleistungssektor, der das moderate wirtschaftliche Wachstum trug. Der private Konsum profitierte von einer positiven Arbeitsmarktentwicklung und steigenden Löhnen. Demgegenüber präsentierte sich die Investitionstätigkeit in Anbetracht einer rückläufigen wirtschaftlichen Dynamik in zahlreichen bedeutenden Exportmärkten nur verhalten.

Die US-amerikanische Wirtschaft zeigte sich im Jahresverlauf weitestgehend stabil. Als konjunkturbelebende Faktoren erwiesen sich dabei die niedrigen Energiepreise,

günstige Finanzierungsmöglichkeiten und eine gegenüber dem Vorjahr merklich gesunkene Arbeitslosenquote. Davon profitierte nicht zuletzt auch der US-Häusermarkt. Die Krise auf dem Öl- und Gasmarkt als Folge gesunkener Ölpreise allerdings wirkte sich merklich aus.

In China rutschte das Wirtschaftswachstum im dritten Quartal 2015 erstmals seit Anfang 2009 knapp unter die angestrebte Zielgröße von 7 Prozent. Der von der Regierung eingeleitete Strukturwandel belastet wichtige Wirtschaftszweige wie die Bauwirtschaft, das produzierende Gewerbe und den Außenhandel. Expansive Maßnahmen wie Steuererleichterungen und Zinssenkungen sowie höhere Staatsausgaben zeigten nicht die gewünschte Wirkung.

Gesunkene Preise für Energie und Rohstoffe sowie ein hoher Abwertungsdruck auf die lokalen Währungen verschlechterten die Situation in vielen Schwellenländern zuletzt noch einmal spürbar. In den bedeutenden Volkswirtschaften Brasilien und Russland war die wirtschaftliche Leistung im bisherigen Jahresverlauf deutlich rückläufig.

Entwicklung der Bauwirtschaft

Der weltweite Baumaschinenabsatz entwickelte sich in den ersten drei Quartalen des Jahres 2015 uneinheitlich. Während Europa, die USA und der Nahe Osten teilweise sogar knapp zweistellige Wachstumsraten erreichten, war die Nachfrage in den übrigen Regionen teilweise deutlich rückläufig. So brach der Absatz von Erdbaumaschinen in China im ersten Halbjahr 2015 beispielsweise um mehr als ein Drittel ein. Ähnlich hohe Rückgänge waren auch in Lateinamerika zu verzeichnen. In Russland ging der Markt sogar um mehr als 70 Prozent zurück.

Entwicklung der Landwirtschaft

Nachdem die europäische Landtechnikbranche im ersten Halbjahr 2015 teilweise um mehr als 20 Prozent eingebrochen war, verschlechterte sich die Lage im dritten Quartal spürbar weiter. Vor allem in Mittel- und Nordeuropa führte dies zu einem Rückgang der Investitionsbereitschaft der Landwirte. Gründe dafür sind zum einen die relativ hohe Marktsättigung nach den von hohen Investitionen geprägten Vorjahren und zum anderen die aktuell angespannte Liquiditätslage in vielen Betrieben. Laut dem

DBV (Deutscher Bauernverband e.V.) hatten vor allem die niedrigen Milch- und Schweinepreise als auch höhere Futter- und Düngemittelpreise die Einkommenssituation und damit die Stimmung der deutschen Landwirte getrübt. Der Milchpreis beispielsweise ist seit Januar 2014 von 45 Cent auf nur 23 Cent im September 2015 gefallen.

Geschäftsverlauf und Aktuelles in den ersten neun Monaten

Hohe Volatilität im Jahr 2015

Nach einem Umsatzwachstum gegenüber dem Vorjahr von 11,2 Prozent im ersten Quartal und einer noch stärkeren Wachstumsdynamik von 16,4 Prozent im zweiten Quartal kam es im dritten Quartal zu einer unerwartet starken Abschwächung der Marktnachfrage, insbesondere im europäischen Landmaschinen Sektor. Dies führte im dritten Quartal zu einem Rückgang des Kompaktmaschinenumsatzes. Auch trübte sich die Nachfrage nach Baugeräten für die Rohstoff- und Energiewirtschaft in Nord- und Lateinamerika weiter ein, was sich zunehmend auch auf Kompaktmaschinen auswirkte. In Europa verschärfen sich die in Frankreich und Russland ohnehin sehr schwachen Marktbedingungen im dritten Quartal weiter.

In den ersten neun Monaten 2015 konnte der Konzern insgesamt dennoch ein Umsatzwachstum von 8,7 Prozent auf 1.017,4 Mio. Euro verzeichnen (9M 2014: 936,2 Mio. Euro). Damit erreichte die Wacker Neuson Group einen neuen Umsatzhöchststand für den Neunmonatszeitraum und durchbrach erstmals nach neun Monaten die Milliardenengneze.

Der Konzern profitierte aber insgesamt von der gezielten Nutzung seiner Vertriebssynergien im Rahmen der weltweiten Vermarktung seines breiten Produktsortiments und von der Diversifikation in unterschiedliche Anwenderbereiche.

Aus geografischer Sicht stieg der Umsatz in den ersten neun Monaten in allen drei Regionen: Europa (+6,0 Prozent), Amerikas (+15,4 Prozent) und Asien-Pazifik (+22,6 Prozent). Die Wachstumsraten in den Regionen Amerikas und Asien-Pazifik waren durch Wechselkurse begünstigt.

Innerhalb der Geschäftsbereiche verzeichneten die Kompaktmaschinen das stärkste Wachstum, auch wenn sich die hohe Wachstumsdynamik aus dem ersten Halbjahr abschwächte. Der Umsatz stieg in diesem Segment um

14,8 Prozent zum Vorjahr. Das Segment Baugeräte, welches wesentlich internationaler vertrieben wird, entwickelte sich seit Jahresbeginn unter den Erwartungen – hier stieg der Umsatz nur um 3,6 Prozent. Das Dienstleistungsgeschäft wuchs um 4,3 Prozent.

Der Konzern hatte in den vorherigen Quartalen seine Kostenstrukturen auf ein insgesamt höheres Umsatzniveau für das Geschäftsjahr ausgerichtet. Vor allem die Eintrübung der letzten Monate führte zu einem ErgebnISRückgang im dritten Quartal und damit im Neunmonatszeitraum. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) sank in den ersten neun Monaten um 21,5 Prozent auf 81,2 Mio. Euro (9M 2014: 103,5 Mio. Euro), was einer EBIT-Marge¹ von 8,0 Prozent entspricht (9M 2014: 11,1 Prozent). Im Vorjahr waren wichtige Märkte noch nicht von einer Krise erfasst, zudem war die hohe Profitabilität im Vorjahr auch auf Währungsgewinne zurückzuführen.

Anpassung der Jahresprognose

Umsatz und Profitabilität bewegten sich aufgrund der Eintrübung im Geschäftsumfeld im dritten Quartal unter den bisherigen Planungen. Vor diesem Hintergrund senkte das Unternehmen Mitte Oktober seine Prognose für das Gesamtjahr 2015. Erwartet wird nun ein Umsatz zwischen 1,35 und 1,40 Mrd. Euro (bisher: 1,40 bis 1,45 Mrd. Euro; 2014: 1,28 Mrd. Euro) und eine EBIT-Marge zwischen 7,0 und 8,0 Prozent (bisher: 9,5 bis 10,5 Prozent; 2014: 10,6 Prozent).

Stabile Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögenslage ist mit einer Eigenkapitalquote vor Minderheiten von 65,9 Prozent zum Stichtag weiterhin stark. Der Verschuldungsgrad (Gearing)² lag am 30. September 2015 bei 23,0 Prozent. Weitere Details werden im Kapitel „Finanz- und Vermögenslage“ beschrieben.

Zusammenführung von Forschung und Produktion

Der Konzern plant, seine derzeit in München ansässige Forschung und Entwicklung für Baugeräte in das Werk nach Reichertshofen (nördlich von München) zu verlagern, um das Zusammenwirken von Fach- und Produktionsbereichen zu intensivieren.

Ausbau Aftermarketgeschäft

Die Wacker Neuson Group wird ihren Aftermarketbereich konzernübergreifend organisatorisch neu aufstellen, um identifizierte Potenziale im Ersatzteil-, Anbaugeräte- und Zubehörgeschäft für die Gruppe zu heben.

¹ EBIT-Marge = EBIT/Umsatz.

² Gearing = Nettofinanzverschuldung/Eigenkapital vor Minderheiten.



Die Welt von Wacker Neuson für Kunden, Händler und Journalisten erlebbar machen – das war das Ziel der Veranstaltung „Wacker Neuson Universe“, die an vier Tagen im September 2015 in einer Kiesgrube nahe München stattfand. Auf rund 6.000 m² Ausstellungsfläche hatten die Gäste die Gelegenheit, sich über Neuheiten und Innovationen von Wacker Neuson zu informieren und die Produkte direkt vor Ort im Einsatz zu testen.

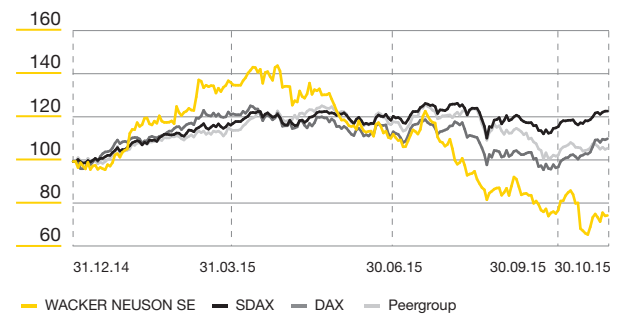
Kapitalmarktkommunikation und Aktienkursentwicklung

Nachdem die Wacker Neuson Aktie von November letzten Jahres bis April 2015, also innerhalb von sechs Monaten, 58,0 Prozent an Wert gewonnen hatte und am 27. April mit 24,60 Euro ihren bisherigen Jahreshöchstkurs erreichte, setzte in den vergangenen Monaten eine Abwärtsbewegung ein. Zum 30. September schloss die Wacker Neuson Aktie bei 12,96 Euro und hatte somit seit Jahresbeginn 23,6 Prozent und seit ihrem Jahreshochstand 47,3 Prozent ihres Wertes eingebüßt. Die Marktkapitalisierung von Wacker Neuson betrug am 30. September 2015 909,0 Mio. Euro (70,14 Mio. Aktien). Der DAX verlor seit Jahresbeginn rund 1,5 Prozent, der SDAX hingegen konnte 12,7 Prozent hinzugewinnen.

Die rückläufige Aktienkursentwicklung war mit einer Reaktion auf Berichte und Gewinnwarnungen zahlreicher wichtiger Mitbewerber der Baumaschinenbranche, die im Zuge des schwierigeren wirtschaftlichen Umfeldes von Absatzproblemen und Maßnahmen wie Personalabbau und Werksschließungen informierten. Nach der Anpassung der eigenen Jahresprognose Mitte Oktober gab die Wacker Neuson Aktie kurzzeitig weiter nach.

Der Vorstand informierte im Berichtszeitraum regelmäßig über die aktuelle Entwicklung des Unternehmens und dessen Strategie, unter anderem in Telefonkonferenzen mit Kapitalmarktteilnehmern und im Rahmen von Kapitalmarktkonferenzen sowie Investorenbesuchen.

Entwicklung der Aktie Januar bis Oktober 2015



Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage Umsatz- und Ertragslage

Umsatzanstieg zum Vorjahr

Trotz Marktschwächen konnte der Konzern seinen Umsatz in den ersten neun Monaten 2015 auf 1.017,4 Mio. Euro und damit um 8,7 Prozent zum Vorjahr steigern (9M 2014: 936,2 Mio. Euro); währungsbereinigt nahm der Umsatz um 4,0 Prozent zu.

Dabei hatte sich das Marktumfeld im dritten Quartal spürbar eingetrübt: Nach einem umsatzstarken ersten Halbjahr 2015 (+13,9 Prozent auf 706,4 Mio. Euro) sank der Umsatz im dritten Quartal gegenüber Vorjahr um 1,6 Prozent auf



90 Jahre Kramer – „Zukunft braucht Herkunft“ – unter diesem Motto feierte die Kramer-Werke GmbH vom 15.–20. September mit mehreren Abendveranstaltungen und Tagen der offenen Tür das 90-jährige Firmenjubiläum. Das Kramer-Team blickt auf eine sehr erfolgreiche Jubiläumswache zurück, zu der insgesamt ca. 16.000 Besucher und geladene Gäste im Pfullendorfer Werk begrüßt wurden.

311,0 Mio. Euro (Q3 2014: 316,2 Mio. Euro); währungs- bereinigt entsprach dies einem Minus von 4,4 Prozent.

Das durchschnittliche Wechselkursverhältnis des Euro zum US-Dollar lag in den ersten neun Monaten 2015 bei 1 Euro zu 1,11 US-Dollar (Vorjahr: 1 Euro zu 1,35 US-Dollar).

Die absoluten Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen nahmen aufgrund des höheren Absatzvolumens und des höheren Anteils von Kompaktmaschinen am Gesamtumsatz in den ersten neun Monaten um 10,7 Prozent auf 723,5 Mio. Euro zu (9M 2014: 653,7 Mio. Euro).

Das Bruttoergebnis vom Umsatz stieg im Berichts- zeitraum um 4,1 Prozent und erreichte 293,9 Mio. Euro (9M 2014: 282,4 Mio. Euro). Die Bruttoergebnismarge ging auf 28,9 Prozent zurück (9M 2014: 30,2 Prozent). Im dritten Quartal lag die Bruttomarge vor allem aufgrund des verän- derten Produkt- und Regionenmixes bei 27,8 Prozent (Q3 2014: 30,3 Prozent).

Anteil der Vertriebs-, Forschungs- und Entwicklungs- sowie Verwaltungskosten am Umsatz

Im Zuge des geplanten Wachstums erhöhten sich auch die Vertriebs-, Forschungs- und Entwicklungs- sowie Verwaltungskosten.

Die Vertriebskosten stiegen in den ersten neun Monaten um 10,9 Prozent auf 138,7 Mio. Euro (9M 2014: 125,1 Mio. Euro). Der Anstieg war teilweise allerdings auch auf Translations-

Umsatz

3. Quartal/neun Monate 2015 und 2014

in Mio. €

Q3/2015		311,0
Q3/2014		316,2
9M/2015		1.017,4
9M/2014		936,2

effekte zurückzuführen, da ein Teil dieser Kosten in anderen Währungen als dem Euro anfällt.

Auch die gewinn- und verlustrechnungsrelevante Position der Forschungs- und Entwicklungskosten stieg im Vergleich zum Vorjahr, und zwar um 19,9 Prozent auf 25,3 Mio. Euro (9M 2014: 21,1 Mio. Euro). 2015 wurden insbesondere mehr Mittel eingesetzt, um die gestiegenen gesetzlichen Anforderungen der Abgasnormen fristgerecht umzusetzen. Zudem wird an Innovationen gearbeitet, die auf der bauma 2016 vorgestellt werden. Die Forschungs- und Entwicklungsquote vom Umsatz – inklusive aktivierter F&E-Aufwendungen – lag mit 3,3 Prozent etwas über dem Niveau des Vorjahres (9M 2014: 3,2 Prozent).

Die allgemeinen Verwaltungskosten stiegen um 16,5 Prozent auf 54,3 Mio. Euro (9M 2014: 46,6 Mio. Euro), teilweise eben- falls durch Währungseffekte beeinflusst. Der relative Anteil der Verwaltungskosten am Umsatz stieg auf 5,3 Prozent (9M 2014: 5,0 Prozent).

Der relative Anteil der operativen Kosten als Summe der Vertriebs-, Forschungs- und Entwicklungs- sowie Verwaltungskosten am Umsatz belief sich auf 21,5 Prozent (9M 2014: 20,6 Prozent) und liegt damit über dem Vorjahresniveau.

Die Summe aus sonstigen betrieblichen Erträgen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen (größtenteils wegen der Bewertung von Cashbeständen und Darlehen in Fremdwährungen) ergab im Neunmonatszeitraum 5,6 Mio. Euro (9M 2014: 13,8 Mio. Euro). Im dritten Quartal betrug der Saldo aus diesen beiden Positionen lediglich 1,0 Mio. Euro (Q3 2014: 9,3 Mio. Euro).

Kostenentwicklung

In den ersten neun Monaten wirkten sich mehrere Faktoren auf die Ergebniszahlen aus:

- Die Krisen in den Emerging Markets, in denen Wacker Neuson vorrangig mit Baugeräten tätig ist, vor allem Südamerika, Russland und Südafrika.
- Die rückläufige Nachfrage in Ländern, die von Rohstoffpreisen abhängig sind, insbesondere Kanada, USA, Chile, Australien, Südafrika und Russland.
- Ein deutlicher Umsatzrückgang in dem für den Konzern wichtigen, in einer Krise befindlichen Markt Frankreich.

Diese Effekte hatten einen veränderten Produkt- und Regionenmix zur Folge und wirkten sich damit negativ auf die Profitabilität in den einzelnen Segmenten aus. Hinzu kam:

- Der Ausbau unserer Produktionskapazitäten, um mit der gestiegenen Nachfrage Schritt zu halten; so erfolgten rund zwei Drittel des Personalaufbaus zum Vorjahr in den Werken.

Im dritten Quartal kamen folgende Faktoren hinzu:

- Ein stärkerer Nachfragerückgang in den krisengeschüttelten Märkten seit Jahresmitte.
- Ein unerwartet starker Investitionsrückgang bei Maschinen für die Landwirtschaft durch schwächere Einkommenssituation und weitere Eintrübung der Stimmung.

- Geringere Währungsgewinne aus Bewertungen, die das Ergebnis im Vorjahr deutlich positiver beeinflusst hatten (erfasst unter der Position sonstige Erträge und Aufwendungen: Hier lag der Saldo mit 1,0 Mio. Euro deutlich unter dem Vorjahr (Q3 2014: 9,3 Mio. Euro)).

Das Vergleichsquarter Q3 2014 war zudem außergewöhnlich ertragsstark (Umsatzwachstum u. a. wegen Großaufträgen, günstigem Produkt- und Regionenmix, spürbar höheren Währungsgewinnen), so dass sich bei Gegenüberstellung des dritten Quartals ein negativer Basiseffekt ergibt.

Profitabilitätskennzahlen

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) reduzierte sich in den ersten neun Monaten 2015 um 12,0 Prozent auf 130,3 Mio. Euro (9M 2014: 148,1 Mio. Euro). Die EBITDA-Marge belief sich auf 12,8 Prozent (9M 2014: 15,8 Prozent). Im dritten Quartal 2015 reduzierte sich das EBITDA um 41,7 Prozent auf 32,1 Mio. Euro. Die EBITDA-Marge lag bei 10,3 Prozent (EBITDA Q3 2014: 55,1 Mio. Euro; 17,4 Prozent).

Die Abschreibungen beliefen sich in den ersten neun Monaten 2015 auf 49,1 Mio. Euro (9M 2014: 44,6 Mio. Euro), im dritten Quartal auf 16,6 Mio. Euro (Q3 2014: 15,0 Mio. Euro).

EBIT

3. Quartal/neun Monate 2015 und 2014

in Mio. €

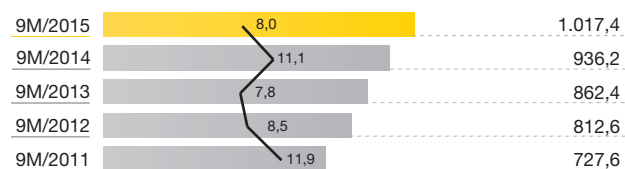
Q3/2015	15,5
Q3/2014	40,1
9M/2015	81,2
9M/2014	103,5

Umsatz- und Ertragskennzahlen

in Mio. €	Q3/2015	Q3/2014	Veränderung in %	9M/2015	9M/2014	Veränderung in %
Umsatz	311,0	316,2	-1,6	1.017,4	936,2	8,7
Bruttomarge in %	27,8	30,3	-2,5 PP	28,9	30,2	-1,3 PP
EBITDA	32,1	55,1	-41,7	130,3	148,1	-12,0
EBITDA-Marge in %	10,3	17,4	-7,1 PP	12,8	15,8	-3,0 PP
EBIT	15,5	40,1	-61,3	81,2	103,5	-21,5
EBIT-Marge in %	5,0	12,7	-7,7 PP	8,0	11,1	-3,1 PP
EBT	13,9	38,7	-67,9	76,4	99,0	-22,8
Periodenergebnis nach Minderheiten	8,5	26,5	-67,9	53,7	69,0	-22,2

Entwicklung von Umsatz und EBIT-Marge neun Monate 2011–2015

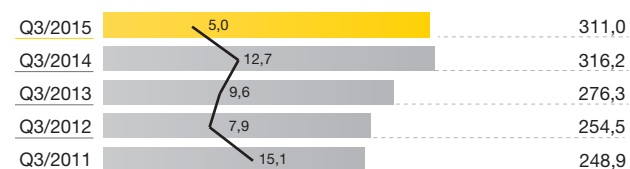
Umsatz in Mio. €



— EBIT-Marge in %

Quartalsentwicklung von Umsatz und EBIT-Marge 3. Quartal 2011–2015

Umsatz in Mio. €



— EBIT-Marge in %

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) ging in den ersten neun Monaten 2015 um 21,5 Prozent gegenüber Vorjahr auf 81,2 Mio. Euro (9M 2014: 103,5 Mio. Euro) zurück. Die EBIT-Marge sank auf 8,0 Prozent (9M 2014: 11,1 Prozent). Im dritten Quartal 2015 erwirtschaftete der Konzern ein EBIT von 15,5 Mio. Euro, was einer EBIT-Marge von 5,0 Prozent entsprach (Q3 2014: 12,7 Prozent).

Das Finanzergebnis belief sich im Berichtszeitraum auf -4,8 Mio. Euro (9M 2014: -4,4 Mio. Euro).

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) lag in den ersten neun Monaten 2015 bei 76,4 Mio. Euro (9M 2014: 99,0 Mio. Euro). Der Steueraufwand betrug 22,3 Mio. Euro (9M 2014: 29,8 Mio. Euro). Die Steuerquote belief sich damit auf 29,1 Prozent (9M 2014: 30,1 Prozent).

Das Periodenergebnis (nach Minderheiten) der ersten neun Monate 2015 sank gegenüber dem Vorjahreswert von 69,0 Mio. Euro um 22,2 Prozent auf 53,7 Mio. Euro. Das Ergebnis je Aktie – bezogen auf die Anzahl von 70,14 Mio. Stammaktien – belief sich auf 0,77 Euro (9M 2014: 0,98 Euro). Das Periodenergebnis des dritten Quartals sank im Vergleich zum Vorjahr um 67,9 Prozent auf 8,5 Mio. Euro (Q3 2014: 26,5 Mio. Euro), was einem Quartalsergebnis je Aktie von 0,12 Euro entspricht (Q3 2014: 0,38 Euro).

Finanzlage

Positiver Free Cashflow im dritten Quartal

Der Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit belief sich bis Ende September 2015 auf 52,8 Mio. Euro (9M 2014: 76,6 Mio. Euro). Vor Investitionen in das Working Capital¹ (seit Jahresbeginn) betrug der operative Cashflow 119,8 Mio. Euro (9M 2014: 129,3 Mio. Euro). Im dritten Quartal steigerte der Konzern den operativen Cashflow um 74,3 Prozent auf 41,3 Mio. Euro (Q3 2014: 23,7 Mio. Euro), vornehmlich wegen Veränderungen bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit belief sich in den ersten neun Monaten des Jahres auf -81,2 Mio. Euro (9M 2014: -72,4 Mio. Euro), im dritten Quartal auf -26,5 Mio. Euro (Q3 2014: -20,5 Mio. Euro). Der Konzern tätigte im Berichtszeitraum planmäßig Investitionen in Höhe von insgesamt

¹ Working Capital = Vorräte + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Finanzlage

in Mio. €

	Q3/2015	Q3/2014	9M/2015	9M/2014
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	41,3	23,7	52,8	76,6
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-26,5	-20,5	-81,2	-72,4
Free Cashflow	14,8	3,2	-28,4	4,2
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-17,9	1,3	33,6	-2,2
Fremdwährungseffekt auf den Zahlungsmittelbestand	-1,1	0,3	-0,5	0,5
Veränderung des Zahlungsmittelbestands	-4,2	4,9	4,7	2,5
Zahlungsmittelbestand am Anfang der Periode	23,1	13,1	14,2	15,5
Zahlungsmittelbestand am Ende der Periode	18,9	18,0	18,9	18,0

83,6 Mio. Euro, davon 72,3 Mio. Euro in Sachanlagen. Hierzu zählten neben Ausbau- und Instandhaltungsmaßnahmen auch Investitionen in den Ausbau des internationalen Vertriebs sowie in die eigene Mietflotte.

Der Free Cashflow entspricht dem Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit zuzüglich dem aus Investitionstätigkeit¹. Zum 30. September war der Free Cashflow aufgrund des Aufbaus von Vorräten im ersten Halbjahr mit -28,4 Mio. Euro noch negativ (9M 2014: 4,2 Mio. Euro). Im dritten Quartal generierte der Konzern aufgrund des hohen operativen Cashflows einen positiven Free Cashflow von 14,8 Mio. Euro (Q3 2014: 3,2 Mio. Euro).

In den ersten neun Monaten 2015 belief sich der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit auf 33,6 Mio. Euro (9M 2014: -2,2 Mio. Euro), vornehmlich wegen der Zuflüsse aus kurzfristigen Darlehen für die Finanzierung des Working Capitals im ersten Halbjahr. Die Dividende (Ausschüttung im Mai 2015) betrug 35,1 Mio. Euro (9M 2014: 28,1 Mio. Euro).

Für Unternehmenskäufe oder -verkäufe im Berichtszeitraum sowie Veränderungen der Konsolidierung wird auf den Anhang verwiesen.

Komfortable Liquidität

Die Liquidität erhöhte sich von 14,2 Mio. Euro zu Jahresbeginn auf 18,9 Mio. Euro zum Stichtag 30. September 2015.

Den bestehenden Liquiditätsbedarf für das laufende Jahr kann der Konzern aus vorhandenen liquiden Mitteln und seinen Kreditlinien bei Kreditinstituten decken. So wird zum Stichtag rund die Hälfte des zur Verfügung stehenden Gesamtkreditrahmens nicht ausgenutzt, was ausreichenden finanziellen Spielraum bietet. Damit verfügt

der Konzern weiterhin über eine komfortable und stabile Liquidität. Die einwandfreie Bonität wurde mit der Feststellung der Notenbankfähigkeit durch die Deutsche Bundesbank erneut bestätigt.

Vermögenslage

Stabile Vermögenslage und hohe Eigenkapitalquote

Nach neun Berichtsmonaten bestätigt die Bilanz eine weiterhin gute Vermögenslage. Die Bilanzsumme stieg zum 30. September 2015 mit 1.587,7 Mio. Euro erstmals über 1,5 Mrd. Euro (31. Dezember 2014: 1.447,6 Mio. Euro; 30. September 2014: 1.468,0 Mio. Euro).

Das Anlagevermögen nahm auf 787,5 Mio. Euro zu (31. Dezember 2014: 761,3 Mio. Euro; 30. September 2014: 769,1 Mio. Euro). Der Wert der Fertigerzeugnisse erhöhte sich auf 385,3 Mio. Euro (31. Dezember 2014: 296,6 Mio. Euro) und stieg um 36,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (30. September 2014: 282,5 Mio. Euro) im Zuge des Aufbaus von Vorräten im ersten Halbjahr 2015.

Die Vorräte stiegen zum 30. September 2015 um 21,2 Prozent auf 513,8 Mio. Euro (31. Dezember 2014: 424,0 Mio. Euro) und lagen somit um 25,0 Prozent über dem Vorjahreswert (30. September 2014: 411,2 Mio. Euro). Wegen der unerwartet stark gesunkenen Nachfrage zum Ende des dritten Quartals erhöhten sich die Vorräte im Vergleich zum Halbjahr nochmals leicht und zwar um 3,8 Prozent (H1 2015: 494,9 Mio. Euro). Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sanken seit Jahresmitte um 20,3 Prozent auf 186,8 Mio. Euro. Sie überstiegen den Wert zu Jahresbeginn um 7,8 Prozent, lagen aber unter dem Vorjahr (31. Dezember 2014: 173,3 Mio. Euro; 30. September 2014: 200,4 Mio. Euro).

¹ Sofern vorhanden zuzüglich der Einzahlung aus der Ausgabe neuer Aktien inklusive der Kapitalbeschaffungskosten.

Vermögenslage, Eigenkapital und Schuldenübersicht

in Mio. €	30.9.2015	31.12.2014	Veränderung in %	30.9.2014	Veränderung in %
Gesamt langfristige Vermögenswerte	844,7	814,1	3,8	816,3	3,6
Gesamt kurzfristige Vermögenswerte	743,0	633,5	17,3	651,7	14,0
Gesamt Aktiva	1.587,7	1.447,6	9,7	1.468,0	8,2
Eigenkapital vor Minderheiten	1.045,8	1.011,7	3,4	990,1	5,6
Gesamt langfristige Verbindlichkeiten	203,8	209,1	-2,4	203,9	0,0
Gesamt kurzfristige Verbindlichkeiten	333,3	222,2	50,0	269,9	23,3
Minderheiten	4,9	4,5	8,9	4,2	25,0
Gesamt Passiva	1.587,7	1.447,6	9,7	1.468,0	8,2

Das gesamte Umlaufvermögen stieg auf 743,0 Mio. Euro (31. Dezember 2014: 633,5 Mio. Euro; 30. September 2014: 651,7 Mio. Euro).

Das Konzern-Eigenkapital vor Minderheiten (auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital) belief sich Ende September 2015 auf 1.045,8 Mio. Euro (31. Dezember 2014: 1.011,7 Mio. Euro; 30. September 2014: 990,1 Mio. Euro), die Eigenkapitalquote vor Minderheiten reduzierte sich wegen der Aufnahme von Darlehen auf 65,9 Prozent (31. Dezember 2014: 69,9 Prozent; 30. September 2014: 67,5 Prozent), ein im Branchenvergleich weiterhin hohes Niveau. Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft hat sich mit 70,14 Mio. Euro nicht verändert.

Die langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten reduzierten sich auf 124,5 Mio. Euro (31. Dezember 2014: 126,6 Mio. Euro; 30. September 2014: 128,4 Mio. Euro).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen aufgrund längerer Zahlungsziele auf 91,0 Mio. Euro (31. Dezember 2014: 65,2 Mio. Euro; 30. September 2014: 88,6 Mio. Euro). Mit dem Anstieg der kurzfristigen Bankverbindlichkeiten zum Jahresbeginn, der mit der Finanzierung des Working Capitals im ersten Halbjahr zusammenhing, beliefen sich die gesamten kurzfristigen Verbindlichkeiten auf insgesamt 333,3 Mio. Euro (31. Dezember 2014: 222,2 Mio. Euro; 30. September 2014: 269,9 Mio. Euro).

Entwicklung des Working Capital

Das Working Capital stieg in den ersten neun Monaten um 14,5 Prozent auf 609,6 Mio. Euro (31. Dezember 2014: 532,2 Mio. Euro). Dies entspricht einer Steigerung zum Vorjahr von 16,6 Prozent (30. September 2014: 523,0 Mio. Euro). Der Anstieg des Working Capitals resultiert aus dem Anstieg der Vorräte, gleichzeitig beeinflusst von Wechselkurseffekten.

Die Relation des Working Capitals zu dem auf Basis des dritten Quartals 2015 annualisierten Jahresumsatz lag aufgrund des gesunkenen Quartalsumsatzes bei 49,0¹ Prozent (Q3 2014: 41,4² Prozent). Dies ist auch im Vergleich zum zweiten Quartal 2015 höher (41,3 Prozent).

Solide Finanzierungsstruktur

Mit der Aufnahme kurzfristiger Darlehen im ersten Halbjahr hatte sich die Nettofinanzverschuldung³ zum Stichtag 30. September 2015 auf 241,1 Mio. Euro erhöht (31. Dezember 2014: 179,5 Mio. Euro; 30. September 2014: 198,9 Mio. Euro).

¹ Anmerkung zur Ermittlung: $609,6 / (311,0 \cdot 4) = 49,0$ Prozent.

² Anmerkung zur Ermittlung: $523,0 / (316,2 \cdot 4) = 41,4$ Prozent.

³ Nettofinanzverschuldung = lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten + kurzfristiger Teil langfristiger Verbindlichkeiten - Wertpapiere (sofern vorhanden und frei veräußerbar) - Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente.

⁴ Gearing = Nettofinanzverschuldung/Eigenkapital vor Minderheiten.

Nettofinanzposition

in Mio. €	30.9.2015	31.12.2014	30.9.2014
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	-124,5	-126,6	-128,4
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	-135,1	-66,7	-88,0
Kurzfristiger Teil langfristiger finanzieller Verbindlichkeiten	-0,4	-0,4	-0,5
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	18,9	14,2	18,0
Gesamt	-241,1	-179,5	-198,9
Gearing in %	23,1	17,7	20,1

Im Vergleich zur Jahresmitte ist die Nettofinanzverschuldung leicht zurückgegangen (Q2 2015: 256,1 Mio. Euro).

Der Verschuldungsgrad (Gearing)⁴ beträgt zum Stichtag 23,1 Prozent, was weiterhin eine solide Finanzierungsstruktur ist (31. Dezember 2014: 17,7 Prozent).

Nicht bilanziertes Vermögen und außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente

Neben dem in der Konzernbilanz ausgewiesenen Vermögen nutzt der Konzern im geschäftsüblichen Umfang auch nicht bilanzierungsfähige Vermögenswerte. Im Wesentlichen handelt es sich um geleaste, gepachtete oder gemietete Güter (Operating Lease).

Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente wie beispielsweise Forderungsverkaufsprogramme nutzt der Konzern nur in geringem Umfang. Verbunden mit Forderungsverkäufen werden den Kunden Finanzierungsmodelle über konzernfremde Gesellschaften angeboten (und in Teilen umsatzmindernd zinssubventioniert), die im weitesten Sinne auch unter „Factoring“ gefasst werden können. Die Wacker Neuson Group setzt diese Instrumente jedoch nur als Beitrag zur Absatzfinanzierung ein.

Bilanzielle Ermessensentscheidungen

Im Berichtszeitraum sind keine Wahlrechte ausgeübt oder bilanzielle Sachverhaltsgestaltungen vorgenommen worden, die im Falle einer anderen Ausübung oder einer anderen bilanziellen Gestaltung einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage gehabt hätten.

Geschäftsverlauf Segmente

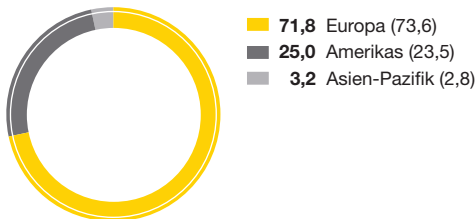
Die Wacker Neuson Group bedient mit ihrer breiten Produktpalette und einer Vielzahl von Dienstleistungen Kunden in aller Welt.

In der Segmentberichterstattung wird die Entwicklung in den Regionen Europa¹, Amerikas und Asien-Pazifik dargestellt. Des Weiteren bildet der Konzern die Umsatzerlöse nach den Geschäftsbereichen Baugeräte, Kompaktmaschinen und Dienstleistungen ab.

In den ersten neun Monaten 2015 steigerte der Konzern seine Umsätze in allen Regionen. Die Umsätze in den Regionen Amerikas und Asien-Pazifik wurden teilweise signifikant durch Wechselkurseffekte beeinflusst.

Geschäftsverlauf in den Regionen Europa, Amerikas und Asien-Pazifik

Umsatzverteilung nach Regionen
Neun Monate 2015
in % (Vorjahr)



Rundungsbedingte Differenzen.

Umsatzwachstum im Kernmarkt Europa

Den größten Umsatzanteil erzielte die Wacker Neuson Group mit 71,8 Prozent in Europa¹ (9M 2014: 73,6 Prozent am Gesamtumsatz). Hier steigerte der Konzern den Umsatz in den ersten neun Monaten 2015 um 6,0 Prozent auf 730,7 Mio. Euro (9M 2014: 689,3 Mio. Euro). Mit einem Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von 94,9 Mio. Euro ging die Profitabilität um 10,7 Prozent zum Vorjahr zurück (9M 2014: 106,3 Mio. Euro).

Im dritten Quartal erwirtschaftete der Konzern in Europa einen Umsatz von 220,4 Mio. Euro (Q3 2014: 230,1 Mio. Euro) – ein Rückgang von 4,2 Prozent zum Vorjahr, was vornehmlich am Rückgang der Maschinenumsätze in der Landwirtschaft lag sowie der, sich insbesondere im dritten Quartal verschärften Marktschwächen in Frankreich, Südafrika und

Russland. Die in unseren amerikanischen Werken hergestellten Produkte können aufgrund des schwachen Euros nur mit deutlich geringeren Margen in Europa verkauft werden.

Europa Neun Monate 2015 und 2014

in Mio. €

Umsatz



EBIT



Umsatzentwicklung Amerikas

Der Umsatz in der Region Amerikas stieg in den ersten neun Monaten gegenüber dem Vorjahr um 15,4 Prozent auf 254,1 Mio. Euro (9M 2014: 220,2 Mio. Euro) und der Anteil der Region am Gesamtumsatz stieg auf 25,0 Prozent (9M 2014: 23,5 Prozent). Wechselkursbereinigt lag der Umsatz auf dem Niveau des Vorjahres.

Im dritten Quartal stieg der Umsatz um 3,1 Prozent zum Vorjahr auf 79,2 Mio. Euro (Q3 2014: 76,8 Mio. Euro). Wechselkursbereinigt ergab sich ein Rückgang um 7,4 Prozent.

Kanada leidet unter der Krise in der Öl- und Gasbranche ganz besonders. Seit dem dritten Quartal ist dort nun auch die Nachfrage in der Bauwirtschaft und damit insbesondere

Amerikas Neun Monate 2015 und 2014

in Mio. €

Umsatz



EBIT



¹ Inklusive Südafrika, der Türkei und Russland – geografisch betrachtet außereuropäische Märkte, die jedoch im Konzernberichtswesen der Wacker Neuson Group zum Segment Europa gezählt werden.

in Mio. €	Europa		Amerikas		Asien-Pazifik		Konsolidierung		Konzern	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
9M										
Verkäufe gesamt	1.270,8	1.164,1	662,7	555,4	68,3	40,7			2.001,8	1.760,2
Verkäufe an Dritte	730,7	689,3	254,1	220,2	32,6	26,6			1.017,4	936,2
EBIT	94,9	106,3	7,5	16,7	2,0	0,8	-23,2	-20,3	81,2	103,5
EBIT-Marge ¹ (in %)	7,5	9,1	1,1	3,0	2,9	2,0				
Q3										
Verkäufe gesamt	378,5	385,3	207,3	193,5	31,6	13,5			617,4	592,2
Verkäufe an Dritte	220,4	230,1	79,2	76,8	11,4	9,3			311,0	316,2
EBIT	21,6	41,2	-4,4	7,2	0,7	0,3	-2,3	-8,6	15,5	40,1
EBIT-Marge ¹ (in %)	5,7	10,7	-2,1	3,7	2,2	2,2				

¹ EBIT-Marge auf Verkäufe gesamt.

für Kompaktmaschinen rückläufig. Hinzu kommt der gegenüber dem kanadischen Dollar erstarkte US-Dollar, der die Importe aus den USA verteuerte. Auch in den USA wirkt sich die Öl- und Gaskrise negativ auf die Geschäftsentwicklung in der Bauwirtschaft von Wacker Neuson aus. Dort konnte der Konzern die Rückgänge mit anderen Branchen überwiegend ausgleichen.

Während sich Mexiko positiv entwickelte, war die Nachfrage nach Baugeräten und Kompaktmaschinen in Südamerika, vor allem wegen der anhaltenden Krise in Brasilien und Chile, erneut schwach. Besonders auf die Profitabilität drückten dabei die in den letzten Monaten deutlich fallenden Wechselkurse der südamerikanischen Märkte gegenüber dem US-Dollar und dem Euro.

Das EBIT reduzierte sich in den ersten neun Monaten auf 7,5 Mio. Euro (9M 2014: 16,7 Mio. Euro).

Umsatzentwicklung Asien-Pazifik

Die Region Asien-Pazifik ist für die Wacker Neuson Group ein wichtiger Wachstumsmarkt, denn der Bedarf an qualitativ hochwertigen Produkten steigt dort stetig an. Der Konzern richtet seine künftigen Maßnahmen konsequent hierauf aus und vertreibt in der Region verstärkt ausgewählte und an die Marktgegebenheiten angepasste Produkte. Diese sind robust aber weniger komplex konstruiert und entsprechen den hohen Qualitätsanforderungen der Wacker Neuson Group.

Asien-Pazifik

Neun Monate 2015 und 2014

in Mio. €

Umsatz

9M/2015	32,6
9M/2014	26,6

EBIT

9M/2015	2,0
9M/2014	0,8

In der Region Asien-Pazifik stieg der Umsatz in den ersten neun Monaten des Jahres um 22,6 Prozent gegenüber Vorjahr auf 32,6 Mio. Euro (9M 2014: 26,6 Mio. Euro). Der Anteil der Region am Gesamtumsatz lag bei 3,2 Prozent (9M 2014: 2,8 Prozent). Wechselkursbereinigt stieg der Umsatz um 12,1 Prozent.

Das EBIT belief sich auf 2,0 Mio. Euro (9M 2014: 0,8 Mio. Euro).

Im dritten Quartal stieg der Umsatz um 22,6 Prozent zum Vorjahr auf 11,4 Mio. Euro (Q3 2014: 9,3 Mio. Euro). Wechselkursbereinigt ergab sich ein Anstieg von 19,7 Prozent.

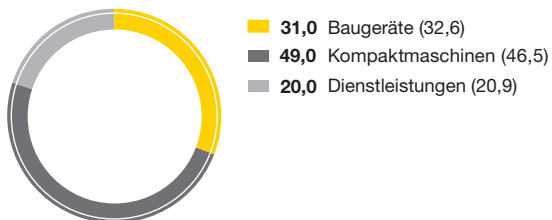
Die Emerging Markets¹ machten innerhalb der ersten neun Monate 11,6 Prozent vom Gesamtumsatz aus (9M 2014: 12,0 Prozent), diese Quote liegt leicht unter Vorjahresniveau.

¹ Emerging Markets: umfasst gemäß der Definition von Dow Jones 35 Länder: Argentinien, Bahrain, Brasilien, Bulgarien, Chile, China, Kolumbien, Tschechien, Ägypten, Estland, Ungarn, Indien, Indonesien, Jordanien, Kuwait, Lettland, Litauen, Malaysia, Mauritius, Mexiko, Marokko, Oman, Pakistan, Peru, Philippinen, Polen, Qatar, Rumänien, Russland, Slowakei, Südafrika, Sri Lanka, Thailand, Türkei, Vereinigte Arabische Emirate.

Geschäftsverlauf der Geschäftsbereiche Baugeräte, Kompaktmaschinen und Dienstleistungen

Umsatzverteilung nach Geschäftsbereichen Neun Monate 2015

in % (Vorjahr)



Umsatzentwicklung Baugeräte

Der Geschäftsbereich Baugeräte umfasst die Aktivitäten der Wacker Neuson Group in den Geschäftsfeldern Beton-technik, Verdichtungstechnik sowie Baustellentechnik. Die Wacker Neuson Group produziert bedarfsgesteuert und mit kurzen Lieferzeiten. Der Konzern weist für diesen Bereich deshalb keinen Auftragsbestand aus.

Der Umsatz mit Baugeräten (vor Cash Discounts) war in den ersten neun Monaten 2015 von der Nachfrageschwäche in zahlreichen Ländern sowie von starken Wechselkurseffekten geprägt und entwickelte sich daher unter den Erwartungen: Mit 320,4 Mio. Euro erwirtschaftete der Konzern ein Umsatzplus von 3,6 Prozent (9M 2014: 309,3 Mio. Euro).

Der Anteil des Geschäftsbereichs am Gesamtumsatz sank auf 31,0 Prozent (9M 2014: 32,6 Prozent). Währungsbereinigt ging der Umsatz in den ersten neun Monaten um 5,3 Prozent zurück. Währungseffekte spielten hier eine stärkere Rolle als bei Kompaktmaschinen, da das Geschäft mit Baugeräten internationaler aufgestellt ist und sich hier die negativen Effekte aus Krisenmärkten wie beispielsweise Südamerika, Kanada und Russland stärker niederschlugen als bei Kompaktmaschinen.

Im dritten Quartal stieg der Umsatz nur um 1,2 Prozent auf 107,2 Mio. Euro (Q3 2014: 105,9 Mio. Euro), währungsbereinigt ging der Umsatz um 4,8 Prozent zurück.

Stärkstes Umsatzplus bei Kompaktmaschinen

Der Geschäftsbereich Kompaktmaschinen umfasst kompakte Maschinen für die Bau- und Landwirtschaft sowie für den Garten- und Landschaftsbau, die Industrie, Recyclingunternehmen und Kommunen. Angeboten werden Bagger, Radlader, Kompaktlader, Telehandler sowie Rad- und Raupendumper bis zu einem Gewicht von 15 Tonnen.

Die Wacker Neuson Group konnte den Umsatz vor Cash Discounts im Bereich Kompaktmaschinen von 441,4 Mio. Euro im Vorjahr auf 506,6 Mio. Euro in den ersten neun Monaten 2015 um 14,8 Prozent steigern. Der Anteil von Kompaktmaschinen am Gesamtumsatz für die Berichtsperiode stieg auf 49,0 Prozent (9M 2014: 46,5 Prozent). Währungsbereinigt stieg der Umsatz um 13,3 Prozent.

Im dritten Quartal reduzierte sich der Segmentumsatz gegenüber dem Vorjahr um 5,4 Prozent vornehmlich wegen des unerwartet starken Absatzeinbruchs mit Maschinen für den Landwirtschaftssektor. Währungsbereinigt sank der Umsatz im dritten Quartal um 5,8 Prozent.

Während der Umsatz mit landwirtschaftlichen Maschinen des Konzerns zum Halbjahr noch ein Wachstum von 16,6 Prozent zum Vorjahr bedeutete, sank der Umsatz im dritten Quartal nachfragebedingt unerwartet stark um 28,4 Prozent.

Die aktuell angespannte Liquiditätslage in vielen Betrieben führte zu einem drastischen Rückgang der Investitionsbereitschaft der Landwirte. Damit lag der Umsatz mit Maschinen für die Landwirtschaft für den gesamten Neunmonatszeitraum 2015 mit 140,6 Mio. Euro nur noch leicht über dem Vorjahr (9M 2014: 139,2 Mio. Euro). Der Umsatzanteil von Kompaktmaschinen für die Landwirtschaft am Konzerngesamtumsatz ging daher auf 13,8 Prozent zurück (9M 2014: 14,7 Prozent).

Das Orderverhalten unserer Kunden in allen Branchen ist nach wie vor kurzfristig. Umso wichtiger ist es, auch kurzfristige Bestellungen mit geringer Lieferzeit auszuführen (wofür die Bildung von Vorräten wichtig ist). Der kumulierte Auftragseingang (1.1. – 30.9.2015) für kompakte Maschinen für die Bau- und Landwirtschaft lag zum Stichtag auf dem Niveau des Vorjahres.

Im Geschäft mit Kompaktmaschinen werden Finanzierungsprogramme für Kunden zunehmend wichtiger. Die Wacker Neuson Group richtet sich hierbei noch internationaler aus und arbeitet mit leistungsstarken und unabhängigen Finanzierungspartnern zusammen.

Umsatz nach Geschäftsbereichen

in Mio. €	Q3/2015	Q3/2014	9M/2015	9M/2014
Segmenterlöse				
Baugeräte	107,2	105,9	320,4	309,3
Kompaktmaschinen	136,4	144,2	506,6	441,4
Dienstleistungen	73,7	70,7	207,1	198,5
	317,3	320,7	1.034,1	949,2
Abzüglich Cash Discounts	-6,3	-4,6	-16,7	-13,0
Gesamt	311,2	316,2	1.017,4	936,2

Umsatzentwicklung im Bereich Dienstleistungen

Neben dem Vertrieb von Neugeräten bietet die Wacker Neuson Group umfassende Dienstleistungen an. Diese umfassen das weltweite Reparatur- und Ersatzteilgeschäft, das Gebrauchtmasschinengeschäft sowie die Vermietung in Zentraleuropa.

Der Umsatz im Bereich Dienstleistungen stieg vor Cash Discounts in den ersten neun Monaten 2015 insgesamt um 4,3 Prozent auf 207,1 Mio. Euro (9M 2014: 198,5 Mio. Euro). Währungsbereinigt lag der Umsatz auf dem Niveau des Vorjahres. Der Anteil der Dienstleistungen am Gesamtumsatz betrug 20,0 Prozent (9M 2014: 20,9 Prozent).

Weitere ergebnisrelevante Faktoren

Entwicklung der Beschäftigtenzahlen

In den ersten neun Monaten 2015 stieg die Mitarbeiterzahl der Festangestellten im Vergleich zum Jahresendwert auf insgesamt 4.696 (31. Dezember 2014: 4.372), dies entspricht einer Zunahme von 10,0 Prozent zum Vorjahreswert (30. September 2014: 4.271).¹

Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sichern Vorsprung

Bei Baugeräten und -maschinen, die in der Anwendung besonders stark beansprucht werden, wird der Fokus in der Entwicklungsarbeit auf robuste Konstruktionen, die Minimierung von Ausfallzeiten und die Verlängerung von Wartungsintervallen gelegt. Damit sollen die Betriebskosten über den Lebenszyklus des Produktes hinweg möglichst gering gehalten (z. B. durch lange Haltbarkeit und hohe Zuver-

lässigkeit) und zugleich den Kunden höchste Produktivität ermöglicht werden (z. B. durch optimale Kraftwirkung bei Vibrationsplatten oder mit dem Vertical Digging System® bei Baggern).

Die Entwicklungsarbeit zielt zudem darauf ab, eine Vorreiterrolle in der Produktsicherheit sowie im Bediener- und Umweltschutz einzunehmen. Zum Bedienerenschutz gehören insbesondere die Geräusch- und Vibrationsreduzierung (z. B. Hand-Arm-Vibrationen bei Verdichtungsplatten) und Sicherheitseinrichtungen (z. B. Infrarot-Fernbedienungen bei Grabenwalzen oder Smart Handling® bei Teleskopladern).

Forschung, Entwicklung und Innovation sind nicht zuletzt bei der Umsetzung der Klimaschutzziele des Konzerns wesentlich. Für die Wacker Neuson Group haben Aktivitäten in diesem Bereich hohe Priorität, um den Anforderungen an ein umwelt- und anwenderschonendes und sicheres Produktprogramm auch in Zukunft gerecht zu werden. Ein Schwerpunkt der Forschung und Entwicklung liegt daher in der Einhaltung verschärfter, internationaler Umweltauflagen für Emissionen von Verbrennungsmotoren und der Entwicklung alternativer Antriebsformen.

Aktuell setzt Wacker Neuson mit den Innovationen der „zero emission“-Reihe Zeichen: Diese Produkte stehen für besonderen Bediener- und Umweltschutz, da sie keine Emissionen erzeugen, und zwar bei gleichbleibend hoher Leistung. 2013 wurde zudem das ECO-Siegel der Wacker Neuson Group eingeführt. Damit werden besonders umweltfreundliche und effiziente Maschinen und Geräte gekennzeichnet.

¹ Die Angaben der Mitarbeiterzahlen beruhen nicht auf der Anzahl der tatsächlich beschäftigten Personen, sondern auf den auf Vollzeitbasis umgerechneten Stellen.

Veränderungen der Chancen- und Risikosituation

Auch in den ersten neun Monaten 2015 hat die Wacker Neuson Group ihr Risikomanagementsystem als wesentliches Risikosteuerungsinstrument für unternehmerische Entscheidungen und Geschäftsprozesse eingesetzt. Die Funktionsweise dieses internen Kontroll- und Risikomanagementsystems ist im Konzernabschluss 2014 eingehend beschrieben.

Im Vergleich zum Jahresbeginn haben sich die Umfeld- und Branchenrisiken erhöht. Es besteht das Risiko, dass einzelne Märkte von einem deutlicheren konjunkturellen Abschwung betroffen sein könnten, als bisher angenommen. Schwächen in Bau- und Landwirtschaft in für den Konzern bedeutenden Märkten könnten den Absatz von Baugeräten und Kompaktmaschinen zunehmend beeinträchtigen und sich weiter negativ auf die Profitabilität auswirken. Der Konzern ist bestrebt, Schwankungen einzelner Länder oder Branchen mit bereits eingeleiteten Wachstumsinitiativen und gezielten Kostensenkungen entgegenzuwirken.

Die finanzwirtschaftlichen Risiken sind seit Jahresbeginn gestiegen. Dies hängt in erster Linie mit dem Abwertungsrisiko zusammen, welches der Konzern im Bereich der Währungen einiger Emerging Markets gegenüber den Produktionswährungen (EUR/USD) sieht. Geplante Umsätze und Erträge in diesen Ländern würden bei Konsolidierung in die in Euro geführte Konzernrechnung deutlich an Wert verlieren. Der Konzern beobachtet die entsprechenden Währungen laufend. Um entgegenzuwirken, werden teilweise produktionswährungs-basierte Preise zum Geschäftsabschluss mit den Kunden vereinbart, wo durchsetzbar.

Des Weiteren sind die Verbindlichkeiten in Fremdwährungen höher als im Vorjahr. Entwickeln sich Wechselkursschwankungen in Bezug auf diese Fremdwährungsverbindlichkeiten zu Ungunsten des Unternehmens, insbesondere beim US-Dollar, könnte sich dies negativ auf die Höhe der Verbindlichkeiten (bewertet in Euro) auswirken. Der Konzern beobachtet im Rahmen des Treasury-Managements das Risiko aufmerksam und ergreift, falls notwendig, entsprechende Gegenmaßnahmen zur Absicherung dieser Fremdwährungsposition in der Bilanz.

Im Berichtszeitraum unverändert geltende Risikofaktoren sind im Geschäftsbericht 2014 auf den Seiten 84 bis 87 dargestellt.

Weitere Risiken, die für den Konzern von wesentlicher Bedeutung sind, bestehen aus Sicht der Unternehmensleitung derzeit nicht. Ebenso wenig konnte sie Risiken identifizieren, die den Bestand des Unternehmens gefährden und sich in absehbarer Zukunft einzeln oder in ihrer Gesamtheit negativ auf das Unternehmen auswirken könnten.

Unternehmerische Chancen sind ausführlich im Geschäftsbericht 2014 auf der Seite 88 sowie auch im nachstehenden Ausblick dieses Zwischenlageberichts beschrieben.

Nachtragsbericht

Am 14. Oktober 2015 meldete der Vorstand, dass die bisherige Umsatz- und Ergebnisprognose für das Geschäftsjahr nicht mehr aufrechterhalten werden könne, und passte die Jahresprognose an. Der Vorstand geht nun von einem Umsatz zwischen 1,35 und 1,40 Mrd. Euro (zuvor 1,40 bis 1,45 Mrd. Euro; 2014: 1,28 Mrd. Euro) und einer EBIT-Marge zwischen 7,0 und 8,0 Prozent (zuvor: 9,5 bis 10,5 Prozent; 2014: 10,6 Prozent) im Konzern aus.

Nach Ende des Berichtszeitraums sind keine weiteren Ereignisse eingetreten, die wesentliche Auswirkungen auf die künftige Geschäftsentwicklung der Wacker Neuson Group haben könnten.

Ausblick

Rückläufiges Wachstum der Weltwirtschaft erwartet

Mit Blick auf die reformbedürftige chinesische Volkswirtschaft und schwache konjunkturelle Signale aus den Schwellenländern senkte der Internationale Währungsfonds (IWF) im Oktober 2015 bereits zum zweiten Mal seine Prognose für das Wachstum der Weltwirtschaft im Jahr 2015. Statt 3,3 Prozent soll es den Experten zufolge nun nur noch 3,1 Prozent betragen. Stabilisierende Impulse dürften dabei weiterhin die fortgeschrittenen Volkswirtschaften setzen.

Die wirtschaftliche Erholung in der Eurozone dürfte sich auf einem weiterhin verhaltenen Niveau fortsetzen und Italien als letzte der großen europäischen Volkswirtschaften die Rezession hinter sich lassen. Der IWF geht für Europa unverändert von einer um 1,5 Prozent zunehmenden Wirtschaftsleistung aus. Insbesondere die exportstarken Länder sollten weiter von dem gegenüber dem Vorjahr deutlich schwächeren Euro profitieren. Viele Länder der Euro-

zone verzeichnen zudem eine stabile Binnennachfrage, die nicht zuletzt auf deutlich gesunkene Energiepreise zurückzuführen ist. Neben den hoch verschuldeten südeuropäischen Ländern ist im dritten Quartal mit der bislang nicht nachhaltig gelösten Flüchtlingsproblematik ein weiterer Risikofaktor für die europäische Konjunktur entstanden.

Für Deutschland setzte der IWF seine Wachstumsprognose für 2015 leicht von 1,6 auf 1,5 Prozent herab. Dennoch dürfte Deutschland neben Großbritannien weiterhin eine der Stützen der wirtschaftlichen Erholung in Europa bleiben. Auch für Spanien ist der IWF nach wie vor positiv gestimmt und erwartet dort ein Wirtschaftswachstum von 3,1 Prozent. Im Gegensatz dazu dürfte sich die Entwicklung in Frankreich – zumindest in diesem Jahr – weiterhin verhalten präsentieren. Insbesondere in der dortigen Baubranche ist die Unsicherheit groß, verursacht durch politische Reformen wie die Neuordnung der nationalen Verwaltungsstrukturen.

Nach einem vergleichsweise starken zweiten Quartal setzte der IWF seine im Sommer deutlich nach unten korrigierte Konjunkturprognose für die USA wieder geringfügig nach oben. So soll die US-amerikanische Wirtschaft im Jahr 2015 nun um 2,6 Prozent expandieren. Auch die mittelfristigen Perspektiven bewerten diese Experten weiterhin positiv.

Angesichts des Preisverfalls beim Rohöl und wichtigen Industrierohstoffen reduzierte der IWF in seinem jüngsten Gutachten nochmals die Wachstumserwartungen für zahlreiche Schwellenländer. Brasiliens Wirtschaftsleistung soll demnach jetzt deutlich um 3,0 Prozent schrumpfen, für Russland wird 2015 nun mit einem Rückgang von 3,8 Prozent gerechnet. Die Wachstumsprognose für China beließen die Experten bei 6,8 Prozent, während Indien mit 7,3 Prozent etwas schwächer als zuvor erwartet expandieren soll.

Baumaschinenbranche verzeichnet nachlassende Dynamik

Obwohl sich in einzelnen Anwendungssegmenten zuletzt durchaus divergierende Entwicklungen zeigten, blickt das CECE (Committee for European Construction Equipment) in Summe noch mit vorsichtigem Optimismus auf die verbleibenden Monate des Jahres 2015. In Europa präsentiert sich die überwiegende Zahl der Märkte – darunter „Schwergewichte“ wie Deutschland und Großbritannien – stabil oder expandierend. Deutliche Rückgänge in Frankreich und Russland trüben dieses Gesamtbild jedoch ein. Für die deutschen Hersteller von Baumaschinen prognostiziert der VDMA ein Umsatzplus von etwa 4 Prozent.

In den USA hat sich die Wachstumsdynamik in der Baumaschinenindustrie zuletzt abgeschwächt. Auf das Gesamtjahr bezogen, dürfte die positive Entwicklung im gewerblichen und privaten Baugewerbe allerdings die rückläufigen Investitionen im Öl- und Gassektor noch kompensieren können. Unverändert schlecht präsentieren sich dagegen die Perspektiven für die in hohem Maße von der kriselnden Bergbauindustrie abhängigen Märkte Lateinamerikas. Auch in China dürfte es laut CECE für die Anbieter im restlichen Jahresverlauf nur noch darum gehen, die Rückgänge in Grenzen zu halten. Dieses eher negative Gesamtbild werden auch ein leicht anziehendes Wachstum in Indien und die unverändert solide Nachfrage im Nahen Osten voraussichtlich nicht mehr signifikant verändern.

Landwirtschaft zunehmend unter Effizienzdruck

Aus Deutschland und einigen weiteren europäischen Märkten ist aufgrund des anhaltenden Erlösdrucks bei den Landwirten, u. a. wegen des niedrigsten Milchpreises seit Jahren (Ende September 2015: 0,23 Euro/Liter) und hoher Händlerbestände sowohl an neuen als auch gebrauchten Maschinen kurzfristig nicht mit positiven Impulsen zu rechnen. Im September sanken die Investitionen laut DBV-Konjunkturbarometer (Deutscher Bauernverband) auf einen neuen Tiefpunkt. Aus heutiger Sicht ist noch keine wirkliche Erholung des Milchpreises in Sicht.

Auch die geopolitischen Krisenherde belasten weiterhin die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (u.a. Russlandembargo durch die Ukraine-/Russlandkrise). Für das Gesamtjahr 2015 rechnet der Verband CEMA (European Association of Agricultural Machinery Industry) mit einem Umsatzrückgang um etwa 5 Prozent. Noch etwas pessimistischer sieht der VDMA die kurzfristigen Perspektiven für die deutschen Landtechnikhersteller: Hier soll der Umsatzrückgang 2015 sogar 10 Prozent betragen.

Mittel- und langfristig dürften sich die Fundamentaltrends wie das Wachstum und der dadurch steigende Lebensmittelbedarf der Weltbevölkerung jedoch weiterhin positiv auf die Landtechnikbranche auswirken. Der grundsätzliche Bedarf an modernen Maschinen, insbesondere für effizientere Arbeit auf den Höfen, sollte daher weiter wachsen. Den Effizienzdruck könnten dabei insbesondere sinkende Marktpreise für landwirtschaftliche Güter erhöhen. So prognostiziert die OECD in ihrem „Agricultural Outlook 2015“ für die kommenden zehn Jahre ein inflationsbereinigt rückläufiges Preisniveau.

Strategien für weiteres Wachstum in Umsetzung

Für die nächsten Jahre hat sich die Wacker Neuson Group ambitionierte Ziele gesetzt. Der Fokus liegt dabei zum einen auf der weiteren Marktdurchdringung und dem Ausbau von Marktanteilen. Darüber hinaus bleibt der Anspruch des Unternehmens unverändert, zu den internationalen Vorreitern von Brancheninnovationen zu zählen. Seinen Vertrieb plant der Konzern im Sinne einer stärkeren Kundenorientierung noch intensiver auf Anwenderprozesse und Marktanforderungen auszurichten. Für den Bereich Kompaktmaschinen bieten der planmäßige Ausbau des Vertriebsnetzes weltweit sowie die strategische Allianz mit Caterpillar weiteres Wachstumspotenzial. Die Wacker Neuson Group will außerdem zunehmend in Regionen präsent sein, in denen der Konzern umsetzbare Vertriebspotenziale identifiziert hat.

Revidierte Prognose 2015

Für das Geschäftsjahr 2015 geht der Vorstand nunmehr von einem Umsatz zwischen 1,35 und 1,40 Mrd. Euro (2014: 1,28 Mrd. Euro) und einer EBIT-Marge zwischen 7,0 und 8,0 Prozent (2014: 10,6 Prozent) aus. Die Prognose vom März 2015 hatte zuvor bei einer höheren Umsatzspanne von 1,40 bis 1,45 Mrd. Euro und einer EBIT-Marge zwischen 9,5 und 10,5 Prozent gelegen.

Für das laufende Geschäftsjahr plant der Konzern Gesamtinvestitionen in Höhe von rund 95 Mio. Euro (2014: 90 Mio. Euro). Darin enthalten ist unter anderem eine Erweiterungsinvestition in das Kompaktmaschinenwerk in Hörsching (Österreich).

Maßnahmen zur Reduktion des Working Capitals, allen voran der Vorräte, sowie eine Anpassung der Kosten an die aktuelle Umsatzprognose, wurden bereits eingeleitet.

Die solide Bilanzstruktur mit einer vergleichsweise hohen Eigenkapitalquote will der Konzern beibehalten. Diese beträgt heute rund 66 Prozent. Auch die Nettofinanzverschuldung ist vergleichsweise niedrig – das sogenannte Gearing soll nicht signifikant erhöht werden. Die finanzielle Situation des Konzerns ist dementsprechend komfortabel. Diese starke Finanz- und Vermögenslage will der Konzern auch in den kommenden beiden Jahren für profitables Wachstum nutzen.

Um das Produktprogramm sinnvoll zu ergänzen und um international weiter zu expandieren, schließt das Unternehmen weitere Kooperationen und Akquisitionen nicht aus.

München, den 10. November 2015
Wacker Neuson SE

Der Vorstand

Cem Peksaglam
Vorstandsvorsitzender

Martin Lehner
Technikvorstand
(stellv. Vorstandsvorsitzender)

Günther C. Binder
Finanzvorstand

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Vom 1. Juli bis 30. September und vom 1. Januar bis 30. September

in T€	1.7.–30.9.2015	1.7.–30.9.2014	1.1.–30.9.2015	1.1.–30.9.2014
Umsatzerlöse	310.979	316.164	1.017.405	936.157
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	-224.637	-220.410	-723.515	-653.719
Bruttoergebnis vom Umsatz	86.342	95.754	293.890	282.438
Vertriebskosten	-44.809	-41.787	-138.663	-125.075
Forschungs- und Entwicklungskosten	-7.976	-7.301	-25.327	-21.108
Allgemeine Verwaltungskosten	-19.052	-15.901	-54.299	-46.574
Sonstige betriebliche Erträge	6.608	10.523	20.277	18.324
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.592	-1.220	-14.661	-4.522
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	15.521	40.068	81.217	103.483
Finanzerträge	588	725	1.550	2.058
Finanzaufwendungen	-2.193	-2.143	-6.372	-6.493
Ergebnis vor Steuern (EBT)	13.916	38.650	76.395	99.048
Ertragsteuern	-5.309	-12.174	-22.267	-29.769
Periodenergebnis	8.607	26.476	54.128	69.279
davon entfallen auf:				
Anteilseigner des Mutterunternehmens	8.524	26.462	53.742	68.973
Minderheitenanteile	83	14	386	306
	8.607	26.476	54.128	69.279
Ergebnis je Aktie in Euro (verwässert und unverwässert)	0,12	0,38	0,77	0,98

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Vom 1. Juli bis 30. September und vom 1. Januar bis 30. September

in T€	1.7.–30.9.2015	1.7.–30.9.2014	1.1.–30.9.2015	1.1.–30.9.2014
Periodenergebnis	8.607	26.476	54.128	69.279
Sonstiges Ergebnis				
In Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis:				
Fremdwährungsumrechnung	-8.646	13.659	13.724	16.589
In Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis	-8.646	13.659	13.724	16.589
In Folgeperioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes Periodenergebnis:				
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionsverpflichtungen	41	-2.641	2.288	-3.984
Ertragssteuereffekt	-10	745	-674	1.124
In Folgeperioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes Periodenergebnis	31	-1.896	1.614	-2.860
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-8.615	11.763	15.338	13.729
Gesamtergebnis nach Steuern	-8	38.239	69.466	83.008
davon entfallen auf:				
Anteilseigner des Mutterunternehmens	-91	38.225	69.080	82.702
Minderheitenanteile	83	14	386	306
	-8	38.239	69.466	83.008

Konzern-Bilanz

Zum 30. September

in T€	30.9.2015	31.12.2014	30.9.2014
Aktiva			
Sachanlagen	410.013	388.907	398.781
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	17.728	17.998	18.233
Geschäfts- oder Firmenwert	238.011	237.290	236.987
Immaterielle Vermögenswerte	121.743	117.095	115.070
Latente Steueransprüche	43.123	35.018	36.179
Übrige langfristige finanzielle Vermögenswerte	11.833	16.170	9.528
Übrige langfristige nicht-finanzielle Vermögenswerte	2.224	1.589	1.559
Gesamt langfristige Vermögenswerte	844.675	814.067	816.337
Vorräte	513.838	424.036	411.178
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	186.793	173.317	200.436
Steuererstattungsansprüche	3.504	2.834	4.189
Übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	3.815	5.071	3.153
Übrige kurzfristige nicht-finanzielle Vermögenswerte	16.137	14.042	14.744
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	18.922	14.200	17.988
Gesamt kurzfristige Vermögenswerte	743.009	633.500	651.688
Gesamt Aktiva	1.587.684	1.447.567	1.468.025
Passiva			
Gezeichnetes Kapital	70.140	70.140	70.140
Andere Rücklagen	604.746	589.408	590.325
Bilanzgewinn	370.873	352.201	329.662
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital	1.045.759	1.011.749	990.127
Minderheitenanteile	4.860	4.474	4.171
Gesamt Eigenkapital	1.050.619	1.016.223	994.298
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	124.480	126.593	128.360
Latente Steuerschulden	31.978	33.187	32.502
Langfristige Rückstellungen	47.310	49.358	43.003
Gesamt langfristige Verbindlichkeiten	203.768	209.138	203.865
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	90.995	65.187	88.591
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	135.100	66.682	87.999
Kurzfristiger Teil langfristiger finanzieller Verbindlichkeiten	370	441	463
Kurzfristige Rückstellungen	12.462	12.827	12.850
Steuerschulden	938	1.357	1.414
Übrige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	29.108	25.347	26.056
Übrige kurzfristige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	64.324	50.365	52.489
Gesamt kurzfristige Verbindlichkeiten	333.297	222.206	269.862
Gesamt Passiva	1.587.684	1.447.567	1.468.025

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Zum 30. September

in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Wechselkursdifferenzen	Andere neutrale Verrechnungen	Bilanzgewinn	Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital	Minderheitenanteile	Gesamt Eigenkapital
Stand zum 1. Januar 2014	70.140	618.661	-33.888	-8.177	288.745	935.481	3.865	939.346
Periodenergebnis	0	0	0	0	68.973	68.973	306	69.279
Sonstiges Ergebnis	0	0	16.589	-2.860	0	13.729	0	13.729
Gesamtergebnis	0	0	16.589	-2.860	68.973	82.702	306	83.008
Dividende	0	0	0	0	-28.056	-28.056	0	-28.056
Stand zum 30. September 2014	70.140	618.661	-17.299	-11.037	329.662	990.127	4.171	994.298
Stand zum 1. Januar 2015	70.140	618.661	-13.722	-15.531	352.201	1.011.749	4.474	1.016.223
Periodenergebnis	0	0	0	0	53.742	53.742	386	54.128
Sonstiges Ergebnis	0	0	13.724	1.614	0	15.338	0	15.338
Gesamtergebnis	0	0	13.724	1.614	53.742	69.080	386	69.466
Dividende	0	0	0	0	-35.070	-35.070	0	-35.070
Stand zum 30. September 2015	70.140	618.661	2	-13.917	370.873	1.045.759	4.860	1.050.619

Konzern-Kapitalflussrechnung

Vom 1. Juli bis 30. September und vom 1. Januar bis 30. September

in T€	1.7.–30.9.2015	1.7.–30.9.2014 ¹ (angepasst)	1.1.–30.9.2015	1.1.–30.9.2014 ¹ (angepasst)
Ergebnis vor Steuern (EBT)	13.916	38.650	76.395	99.048
Anpassungen zur Überleitung des Ergebnisses vor Steuern auf den Brutto-Cashflow:				
Abschreibungen	16.612	15.018	49.098	44.573
Sonstige nicht zahlungswirksame Ergebnisse	7.633	-5.038	-3.275	-6.612
Gewinn/Verlust aus dem Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-513	970	-767	1.408
Buchwertabgang Mietgeräte	3.938	4.697	14.207	14.590
Versicherungsmath. Gewinne/Verluste aus Pensionsverpflichtungen	31	-1.896	1.614	-2.860
Finanzergebnis	1.605	1.422	4.822	4.439
Veränderung der übrigen Vermögenswerte	-1.648	-12	2.398	-6.126
Veränderung der Rückstellungen	630	1.916	-2.755	2.881
Veränderung der übrigen Verbindlichkeiten	-1.472	1.818	12.217	9.398
Gezahlte Zinsen	-1.075	-1.104	-7.237	-7.393
Gezahlte Steuern	-7.747	-12.017	-28.371	-26.056
Erhaltene Zinsen	529	714	1.491	2.050
Brutto-Cashflow	32.439	45.138	119.837	129.340
Veränderung der Vorräte	-26.837	-44.908	-80.577	-64.464
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	43.160	8.355	-10.850	-30.613
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-7.427	15.113	24.427	42.301
Veränderung Working Capital	8.896	-21.440	-67.000	-52.776
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	41.335	23.698	52.837	76.564
Investitionen in Sachanlagen	-24.425	-16.963	-72.299	-61.951
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-3.688	-4.063	-11.320	-11.684
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	1.598	539	2.792	1.232
Veränderung Konsolidierungskreis	27	0	-397	0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-26.488	-20.487	-81.224	-72.403
Free Cashflow²	14.847	3.211	-28.387	4.161
Dividende	0	0	-35.070	-28.056
Abflüsse/Zuflüsse aus kurzfristigen und langfristigen Darlehen	-16.192	3.128	70.817	28.046
Rückzahlungen aus kurzfristigen und langfristigen Darlehen	-1.757	-1.769	-2.184	-2.234
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-17.949	1.332	33.563	-2.244
Erhöhung/Verminderung des Zahlungsmittelbestands	-3.102	4.543	5.176	1.917
Fremdwährungseffekt auf den Zahlungsmittelbestand	-1.062	345	-454	538
Veränderung des Zahlungsmittelbestands	-4.164	4.888	4.722	2.455
Zahlungsmittelbestand am Anfang der Periode	23.086	13.100	14.200	15.533
Zahlungsmittelbestand am Ende der Periode	18.922	17.988	18.922	17.988

¹ Der Cashflow des Vorjahres wurde entsprechend der geänderten Darstellung des Cashflows des Berichtsjahres angepasst (siehe S. 27).² Free Cashflow = Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit + Cashflow aus Investitionstätigkeit.

Konzern-Segmentberichterstattung

Vom 1. Januar bis 30. September

in T€	Europa	Amerikas	Asien-Pazifik	Konsolidierung	Konzern
9M 2015					
Segmenterlöse					
Verkäufe gesamt	1.270.807	662.675	68.310		2.001.792
Abzüglich intrasegmentäre Verkäufe	-440.766	-372.670	-18.323		-831.759
	830.041	290.005	49.987		1.170.033
Verkäufe zwischen den Segmenten	-99.330	-35.891	-17.407		-152.628
Summe	730.711	254.114	32.580		1.017.405
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	94.898	7.457	2.017	-23.155	81.217
Abschreibungen	47.598	6.519	680	-5.699	49.098
EBITDA¹	142.496	13.976	2.697	-28.854	130.315
9M 2014					
Segmenterlöse					
Verkäufe gesamt	1.164.127	555.372	40.688		1.760.187
Abzüglich intrasegmentäre Verkäufe	-406.413	-299.888	-2.251		-708.552
	757.714	255.484	38.437		1.051.635
Verkäufe zwischen den Segmenten	-68.399	-35.279	-11.800		-115.478
Summe	689.315	220.205	26.637		936.157
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	106.265	16.722	753	-20.257	103.483
Abschreibungen	44.204	5.426	608	-5.665	44.573
EBITDA¹	150.469	22.148	1.361	-25.922	148.056

¹ EBITDA = Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization – Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen sowie auf immaterielle Vermögensgegenstände.

Angaben auf Unternehmensebene

Informationen über Produkte und Dienstleistungen

in T€	1.1.–30.9.2015	1.1.–30.9.2014
Verkäufe mit Dritten		
Baugeräte	320.378	309.276
Kompaktmaschinen	506.623	441.383
Dienstleistung	207.081	198.532
	1.034.082	949.191
Abzüglich Cash Discounts	-16.677	-13.034
Gesamt	1.017.405	936.157

Informationen über geografische Gebiete

Umsatzerlöse nach Sitz der Gesellschaft

in T€	1.1.–30.9.2015	1.1.–30.9.2014
Wacker Neuson gesamt	1.017.405	936.157
davon Deutschland	385.327	370.476
davon Ausland	632.078	565.681
darin USA	195.792	155.526

Langfristige Vermögenswerte nach Sitz der Gesellschaft

in T€	30.9.2015	30.9.2014
Wacker Neuson gesamt	789.719	770.630
davon Deutschland	267.863	283.194
davon Ausland	521.856	487.436
darin Österreich	352.691	340.989

Die hier ausgewiesenen langfristigen Vermögenswerte umfassen Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, immaterielle Vermögenswerte sowie übrige langfristige nicht finanzielle Vermögenswerte, welche nicht als Finanzinstrumente klassifiziert wurden.

Ausgewählte erläuternde Anhangangaben zum Zwischenabschluss des dritten Quartals 2015

Rechnungslegungsgrundsätze

Der Konzernzwischenabschluss der Wacker Neuson SE zum 30. September 2015 wurde in Übereinstimmung mit den am Stichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) und deren Interpretationen, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Dabei wurden die Regelungen des IAS 34 für einen verkürzten Abschluss angewendet.

Alle Zwischenabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen inländischen und ausländischen Unternehmen wurden nach einheitlichen Bilanzierungs-, Bewertungs- und Berechnungsmethoden für die Wacker Neuson SE aufgestellt.

Unter Berücksichtigung von Sinn und Zweck der Zwischenberichterstattung als eines auf dem Konzernabschluss aufbauenden Informationsinstrumentes verweisen wir auf den Anhang zum Konzernabschluss vom 31. Dezember 2014. Die dort enthaltenen Anmerkungen gelten, soweit nicht explizit auf Änderungen eingegangen wird, auch für die Quartals- und Halbjahresabschlüsse des Jahres 2015.

Es werden im Zwischenabschluss grundsätzlich die Bilanzierungs-, Bewertungs- und Berechnungsmethoden inklusive Schätzannahmen aus dem Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2014 beibehalten.

Für den Bereich Pensionsrückstellung wurden die Auswirkungen des geänderten Zinsniveaus ermittelt und bilanziell erfasst, die im Wesentlichen die Zinssatzänderung im Berichtszeitraum abdecken.

Erstmalig sind für das laufende Geschäftsjahr die Änderungen zu IAS 19 Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge, Improvements to IFRS (2010–2012) und Improvements to IFRS (2011–2013) anzuwenden. Hieraus ergeben sich für die Gesellschaft keine Auswirkungen.

Rechtliche Veränderungen der Unternehmensstruktur

Es wurden 2015 folgende Gesellschaften in den Konsolidierungskreis aufgenommen:

Name des Unternehmens	Land
Wacker Neuson Bogotá S.A.S.	Kolumbien
Wacker Neuson Lima S.A.C.	Peru
Wacker Neuson Shanghai Ltd.	China
Wacker Neuson (Singapore) PTE. LTD	Singapur
Wacker Neuson Holding Limited	Thailand

Die Unternehmen waren aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bisher nicht im Konsolidierungskreis enthalten.

Saisonale Schwankungen

Die Bau- und Landwirtschaftsbranche ist auch vom Wetter abhängig, die Umsätze weisen saisonale Schwankungen auf. Die jährlich durchgeführte Analyse der unterjährigen zeitlichen Verteilung der Konzernumsätze macht deutlich, dass saisonale Schwankungen die Geschäftsentwicklung des Konzerns beeinflussen können.

Die Verteilung der Konzernumsätze auf die einzelnen Quartale für die Jahre 2012 bis 2014 stellt sich wie folgt dar:

in %	2014	2013	2012
Quartal 1	23	22	25
Quartal 2	25	28	26
Quartal 3	25	24	23
Quartal 4	27	26	26

Der Anstieg des Working Capitals, insbesondere der Vorräte, resultiert aus der erwarteten steigenden Nachfrage im ersten Halbjahr sowie Wechselkurseffekten. Finanziert wurde der Aufbau des Working Capitals aus dem operativen Cashflow sowie durch die Aufnahme kurzfristiger Bankverbindlichkeiten.

Die starke Veränderung der Position Fremdwährungsumrechnung in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung (siehe S. 20) im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der USD- sowie der CHF-Entwicklung.

Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen sind im Wesentlichen durch Wechselkurseffekte beeinflusst.

Ergebnis je Aktie

Nach IAS 33 resultiert das Ergebnis je Aktie aus der Division des Konzernergebnisses durch die durchschnittliche Zahl der Aktien. Es gab in der dargestellten Berichtsperiode keine Verwässerungseffekte.

	2015	2014
Q3		
Den Anteilseignern zurechenbares Periodenergebnis in T€	8.524	26.462
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der während der Periode im Umlauf gewesenen Stammaktien in T Stück	70.140	70.140
Ergebnis je Aktie in € (verwässert und unverwässert)	0,12	0,38
9M		
Den Anteilseignern zurechenbares Periodenergebnis in T€	53.742	68.973
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der während der Periode im Umlauf gewesenen Stammaktien in T Stück	70.140	70.140
Ergebnis je Aktie in € (verwässert und unverwässert)	0,77	0,98

Kapitalflussrechnung

Der Cashflow des Vorjahres wurde entsprechend der geänderten Darstellung des Cashflows des Berichtsjahres angepasst. Zum Jahresende 2014 hat der Konzern die fremdwährungsbedingten Veränderungen aller Bilanzpositionen ermittelt und diesen im Einzelnen zugeordnet, statt sie saldierend unter „Sonstige nicht zahlungswirksame Ergebnisse“ innerhalb des Cashflows aus operativer Geschäftstätigkeit zu zeigen. Die Vergleichsperioden wurden wie folgt angepasst.

in T€	1.1.– 30.9.2014 wie berichtet	Anpas- sung	1.1.– 30.9.2014 angepasst
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	75.985	579	76.564
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-72.403	–	-72.403
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-1.436	-808	-2.244
Erhöhung des Zahlungsmittelbestandes	2.146	-229	1.917
Fremdwährungseffekt auf den Zahlungsmittelbestand	309	229	538
Veränderung des Zahlungsmittelbestandes	2.455	–	2.455

in T€	1.7.– 30.9.2014 wie berichtet	Anpas- sung	1.7.– 30.9.2014 angepasst
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	22.609	1.089	23.698
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-20.487	–	-20.487
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	2.214	-882	1.332
Erhöhung des Zahlungsmittelbestandes	4.336	207	4.543
Fremdwährungseffekt auf den Zahlungsmittelbestand	552	-207	345
Veränderung des Zahlungsmittelbestandes	4.888	–	4.888

Informationen zu Finanzinstrumenten

Aufgrund der Anwendung von IFRS 13 im Geschäftsjahr 2015 sind zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten im Zwischenabschluss zu machen.

Die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Schulden ergeben sich aus folgender Tabelle:

in T€	30.9.2015 Zeitwert	30.9.2015 Buchwert
Vermögenswerte		
Übrige langfristige finanzielle Vermögenswerte	11.833	11.833
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	186.793	186.793
Übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	3.815	3.815
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	18.922	18.922

in T€	30.9.2015 Zeitwert	30.9.2015 Buchwert
Schulden		
Langfristige Verbindlichkeiten	129.711	124.480
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	90.995	90.995
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	135.100	135.100
Kurzfristiger Teil langfristiger Verbindlichkeiten	370	370
Übrige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	29.108	29.108

Zum 30. September 2015 bestehen ausschließlich finanzielle Vermögenswerte in Höhe von TEUR 1.554 (Vorjahr: TEUR 1.554), deren beizulegender Zeitwert sich aus notierten Preisen auf aktiven Märkten für identische finanzielle Vermögenswerte ergibt (Stufe 1 Bewertung).

Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung wurde aufgrund der Weiterentwicklungen im internen Berichtswesen angepasst und die Darstellung für die Abschlussadressaten verbessert.

Dabei sind die intrasegmentären Geschäftsvorfälle, die bisher in den EBIT-Darstellungen der einzelnen Segmente berücksichtigt wurden, nunmehr in der Konsolidierungsspalte ausgewiesen.

Langfristige Vermögenswerte und Umsatzerlöse werden zukünftig nach wesentlichen Ländern ausgewiesen.

Angaben zu Geschäften mit nahestehenden Personen und Unternehmen

Als nahestehende Unternehmen und Personen im Sinne von IAS 24 „Related Party Disclosures“ kommen für den Konzern grundsätzlich die Gesellschafter, Unternehmen, die von Gesellschaftern beherrscht oder maßgeblich beeinflusst werden (Schwestergesellschaften), nicht konsolidierte Unternehmen sowie die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats und ein Versorgungswerk in Betracht. Art und Umfang der Geschäfte mit nahestehenden Personen sind vergleichbar zum Vorjahr. Hierzu wird auf den Geschäftsbericht 2014 verwiesen.

Ereignisse von wesentlicher Bedeutung

Die Aktionäre der Wacker Neuson SE stimmten auf der Hauptversammlung am 27. Mai 2015 für eine Dividendenzahlung in Höhe von 0,50 Euro je Stückaktie. Vorstand und Aufsichtsrat wurden für das Geschäftsjahr 2014 entlastet.

Ereignisse nach dem Zwischenabschlussstichtag

Am 14. Oktober 2015 hat die Wacker Neuson Group ihre Umsatz- und Ergebnisprognose für das laufende Geschäftsjahr gesenkt. Näheres findet sich im Kapitel „Anpassung der Jahresprognose“ auf Seite 5.

Weitere wesentliche Ereignisse nach dem Zwischenabschlussstichtag sind nicht eingetreten.

München, den 10. November 2015
Wacker Neuson SE

Der Vorstand

Cem Peksaglam
Vorstandsvorsitzender

Martin Lehner
Technikvorstand
(stellv. Vorstandsvorsitzender)

Günther C. Binder
Finanzvorstand

Finanzkalender

Finanzkalender

2015

12. November 2015 Veröffentlichung Neunmonatsbericht 2015, Analystenkonferenz, Frankfurt
23. – 25. November 2015 Eigenkapitalforum 2015, Frankfurt

2016

15. März 2016 Veröffentlichung Geschäftsbericht 2015, Bilanzpressekonferenz, München,
Analysten-Telefonkonferenz
12. Mai 2016 Veröffentlichung Dreimonatsbericht 2016, Analysten-Telefonkonferenz
31. Mai 2016 Hauptversammlung, München
04. August 2016 Veröffentlichung Halbjahresbericht 2016, Analysten-Telefonkonferenz
10. November 2016 Veröffentlichung Neunmonatsbericht 2016, Analysten Konferenz, Frankfurt

IR-Kontakt

Kontakt

Wacker Neuson SE

Investor Relations
Preußenstraße 41
80809 München

Tel. +49 - (0)89 - 354 02 - 173
Fax +49 - (0)89 - 354 02 - 298

ir@wackerneuson.com
www.wackerneusongroup.com

Impressum

Herausgeber:

Wacker Neuson SE

Konzept, Design und Umsetzung:

Kirchhoff Consult AG

Redaktion & Text:

Wacker Neuson SE

Disclaimer

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Einschätzungen der Unternehmensleitung der Wacker Neuson SE beruhen. Mit der Verwendung von Worten wie erwarten, beabsichtigen, planen, vorhersehen, davon ausgehen, glauben, schätzen und ähnlichen Formulierungen werden zukunftsgerichtete Aussagen gekennzeichnet. Diese Aussagen sind nicht als Garantien dafür zu verstehen, dass sich diese Erwartungen auch als richtig erweisen. Die zukünftige Entwicklung sowie die von der Wacker Neuson SE und ihren verbundenen Unternehmen tatsächlich erreichten Ergebnisse sind abhängig von einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten und können daher wesentlich von den zukunftsbezogenen Aussagen abweichen. Verschiedene dieser Faktoren liegen außerhalb des Einflussbereichs der Gesellschaft und können nicht präzise vorausgeschätzt werden, etwa das künftige wirtschaftliche Umfeld sowie das Verhalten von Wettbewerbern und anderen Marktteilnehmern. Eine Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen ist weder geplant, noch übernimmt die Gesellschaft hierzu eine gesonderte Verpflichtung.

Alle Rechte vorbehalten. Stand November 2015. Die Wacker Neuson SE übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der in der Broschüre aufgeführten Daten. Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der Wacker Neuson SE, München.



Wacker Neuson SE

Preußenstraße 41, 80809 München

Telefon +49 - (0)89 - 354 02 - 0

Fax +49 - (0)89 - 354 02 - 390

www.wackerneusongroup.com